Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1924

227 (23.8.1924) 1. und 2. Blatt

an Compiet.

amerifanischer owjetregierung . and zu unterttet einen Rredollars zum An. levölferung, die urde. Die Gi. aphtaquellen in

tarisdorf wurde " und gum "Lö-essen Besither erst wurde, fiel den Hände, während leidungestüd be-

Montag abend er fein junges ben beim Mus-

& Sturzes eine idt zog sich eine hitarrirampi ein= hatte. it Sexauer ere Explosion mar

niemand jich an

danken, daß kein

Beidt bon bier

Wrheiter erlitt terialfchaden ift gen der Firma ngen wurde das emeinschuldnerin

eingestellt hat. zum Konfursfind bis gum nzumelben. ı. Tiche Raub= rsuchung seines

München eingen Berchtesgaden

nd einige Tage undet und beide strafte Gemeinderäte bom tgefett im Ge-Bezirksamt ge-

egrundeten Ent-

gsblatt (Nr. 46)

nisteriums über bom 29. April me Berordnung Ausführungsbe-

en.

seben. afdinenfabrik ger Seite mit-

ilt hat und nach inden, um die

nsterspieles bnis einer ein-der Stadt Essen ab, da er nicht in erfter Linie ehen. einigen Wochen ein Annette von Besucher der äuschen, in dem

e des vor zwei Dichterin, Freis Die jetige Bebuchblätter, Ges und andere Er= t, u. a. auch ein 18. Lebensjahre erbem noch eine die Fürstbischöfe e herrliche Aussberg", auf dem ein strategischer von 1334 durch Schloß herunter-

er Schauspieler funden, um den Auf dem Spiel-en" und "Der speare, "König Totentanz" bon

Wien. Im Jahre estag des Großduberts, jah nergesanguereins en Sängerbund gerbundesfest im e Die Wiener unergesangverein nch in finanziel geplanten macht

3adischer Beobachter

Bezugspreis: monallich durch Archger Mi. 2.30 (bei der Abholstelle in Karlsrube Mi. 2.20), wöchenliche Einrelnummer 10 Pfg. Sonntags 15 Pfg. Abbestellungen ionnen nur die zum 25, auf den Monatsichlus ersolgen. Auseigen grundbreist: 1 Palitg, 1 min hoch, 8 Pfg. im Retlamenteil 15 Dig. Kleine und Kamilkenanzsigen 5 Pfg. Archegen sind im Boraus zu bezahlen. Bei Wieder-holung Tarif-Rabatt, der bei zwangsweiser Betreibung und bei Konfurs wegfällt.

Erscheint einmal täglich auch Gonntags (als Worgenblatt). Beliagen: "Sterne und Bimeu", "Kunst und Bissen", "Blätter für den Jamillentisch" und "Frauen-rundschau". In Fallen von höherer Gewalt bestiedt tein Andruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rück-sahlung des Bezugehreises. Schluß der Anzeigen-Annahme: nachmittage 426 Uhr. — Orabiadresse: Beodachter. — Dostschesstonto: Amt Karlstrube 4844. Fernsprecher: Geschäftenielle 535. Redaktion: 572.

Beriegerin und herausgeberin: Attiengejefischaft Badema (Bitheim Johner, Zusener) Bo.anousbend der Gabenta Alte. Gel., Artfeivbe, Ablerstraße 42. Haubischriftleiter: 3. Th. Metzer, Berantwortlich für den polifischen Teil: 3. Ih. Meyer; sin Nachrichendienst und heulikelom 1. B. h. harder für Lotales und Chronit: Fr. Laule; und die Ameigen und Fellome Josephulendon, ammade in Farierube Berliner Redattion: Johannes Koffmann, Bertin N. W. Z. Lutenstroße 31b.

62. Jahrgang

Karlsruhe, Samstag, den 23. August 1924

1. Blatt Mr. 227

Die Stellungnahme des Reichsrats und der Parteien.

Annahme der Dawesgesetze im Reichsrat.

Berlin, 21. Aug. Die Gesetzentwürse über das Londoner Schlußprotokoll und die Durchsührung des Dawesplanes sind gestern bom Neichsrat verabschiedet worden.

Bor der Abstimmung über die übrigen Gesetze erstärte Ministerpräsident Braun namens der preußischen Megierung: Bei der Entscheidung müssen wir uns nochmals dor Augen halten, dor welche furchtsbare Alternative alle gestellt sind. Die Annahme bedeutet schwere wirtschaftliche Lasten für unser ohnehin verarmtes Bolf auf Jahrzehnte hinaus, Berzicht auf erhebliche Neichseinnahmen zugunsten der Neparationen, weitgesende Kontrolle unseres Finanz und Etatswesens, Einsluß auf unsere wichtigften Berkehrsmittel, der Neichseisenbahnen, Duldung ausländischer Einslüsse auf unser Währungs und Bantwesen und eine erhebliche Sonderbelastung unserer Industrie. Die Aberhebliche Sonderbelaftung unferer Industrie. Die Ab-Iehnung aber bedeutet demgegenüber die Aufrecht-erhaltung des militärischen Drudes auf die besetzten Gebiete und ihre Bevölferung, vielleicht gar verstärkte Drangsalierungen. Die Berantwortung für diese lehte Alternative glaubt die preußische Kegierung nicht auf sich nehmen zu können und stim mit daher dem Abkommen und den Gesehen zu. Baherischer Gesandter von Preger gab solgende Erklärung ab: Namens der da herischen Regierung schließe ich mich der Erklärung Preußens kott in allen Runten an Auch die tlärung Preußens sast in allen Kunkten an. Auch die baherische Recierung sieht sich, wenn auch schweren Serzens genötig., den Gesetzen ihre Zustimmung zu erkeilen, nachdem sie in dem Gesetz das kleinere Uebel sieht gegenüber dem, was kommen würde, wenn die Gesetz abgelehnt würden. Nur beim Sisenbahngesetz habe ich angelehnt wurden. Kur beim Eisenbahngesetz habe ich eine andere Erklärung abzugeben. Der Bertreter von Württem berg schloß sich den Erklärungen Baherns an. Nunmehr kam es zur Abstimmung. Das Bankgesetz wurde gegen die Stimmen der beiden Medlenburg angenommen, ebenso das Gesetz über die Privatnotenbanken und das Gesetz über die Industriebelastung. Zum Eisenbahngesetzische Kestendurg eine Abgerische Bestande von Eren Redern und das Gesetz über die Andustriebelastung. Bum Eisenbahngesetzische Megierung iehe sich zu übrem Redeutern nicht in der Lage dem Med ehe fich zu ihrem Bedauern nicht in ber Lage, bem Gesekentwurf ihre Zustimmung zu erteilen, ba die bon ihr für diese Zustimmung aufgestellten Forderungen, besonders die Forderung der Errichtung einer eigenen Bestriebsgesellschaft für die früheren baherischen Bahnen nicht erfüllt würden. Sie will sedoch im hinblid auf den außenpolitischen Notstand des Reiches der Durchführung der neuen Berhältnisse keine Schwierig-keiten bereiten und enthält sich daher der Wossimmung. Sie behält sich aber vor, alle ihre Nechte später geltend zu machen. Sine ähnliche Erklärung gab der Vertreter von Württemberg ab. Die Eisenbahnvorlage wurde in besonderer Abstimmung mit allen gegen zwei Stimmen angenommen. Die Bertretr der Probingen Ostpreußen und Bommern stimmten mit Rein. Der Stimmabgabe ert hielten sich Bahern, Württemberg, Thüringen, Wedlenburg-Schwerin und Wedlenburg-Strelit. Die erforderliche Zweidrittelmehr-heit für das berfassungsändernde Gesetz war borhanden. Angenommen wurde weiterhin mit Mehrheit der Gesetzentwurf über die Personalverhältnisse bei der Reichsbahn, die Borlage über Liquidierung der Rentenbant und das Münzgesetz. Neber das Mantelgesetz fand noch eine besondere Abstimmung statt. Es wurde mit allen gegen bier Stimmen angenommen. Dagegen stimmten die Bertreter von Oftpreußen und Bommern owie die beiden Medlenburg. Thuringen enthielt fich der Stimmabgabe.

Die Beratungen im Auswärtigen Ausschuß.

Strefemann an die Deutschnationalen.

Berlin, 22. Aug. Der Auswärtige Aus. schuß des Reichstages ist gestern vormittag 10 Uhr zusammengetreten, um die Beratung über die Londoner Abmachungen und die hierzu von der Regierung vorgelegten Gesetzentwürfe vorzulegen. Die Sitzung war zum ersten Male nicht vertraulich. Es hatten sich deshalb die meisten der in Berlin anwesenden Abgeordneten eingefunden. Die deutschen Sauptdelegierten der Londoner Konferenz, Reichskanzler Marx, Außenminifter Dr. Strefemann und Reichsfinangminifter Dr. Luth r nahmen an der Sitzung teil. Außerdem waren die Mitglieder des Reichskabinetts erschienen, soweit sie abkömmlich waren, an ihrer Spike Bizekanzler Dr. Jarres.

Vom Vorsitenden des Ausschuffes, Abg. Mül-Ier-Franken (Sog.) wurde festgestellt, daß es der Bunfch des Ausschuffes sei, die bei ben Beratungen des Auswärtigen Ausschuffes übliche Bertraulichkeit für die Behandlung der Gefete gur Durchführung des Sachverständigengutachtens aufzuheben. Dabei ift aber in Aussicht genommen, daß, wie in jedem anderen Ausschuß, auch selbstverständlich bestimmte Beratungsgegenstände als vertraulich erklärt werden können. Zunächst erfolgte nur die Berhandlung der mit den Londoner Abmachungen zusammenhangenden wirtschaftlichen Fragen, die zum Teil als vertraulich erflärt wurden. Bezüglich des Termins bom 30. August, an dem die endgültige Unterschriftsvollziehung in London stattfinden soll, wurde von den Abgg. von Graefe (N.-Soz.), von Berchen-feld (B. Bp.), Dr. Hergt (Dnatl.), Dr. Haas (Dem.) und Koenen (Komm.) die Frage erwogen, was geschehe, wenn die Reichsregierung bis dahin die Zweidrittelmehrheit für die Annahme der Dawesgesetze im Reichstag nicht fände. Sierzu murde von Reichstanzler Marx erklärt, daß diese Frage fich in eriter Linie nach einfachen juriftischen Grundsätzen erledige. Der Bertrag von London sei an sich 3u-Itandeaefommen durch die Paraphierung, die famt-

liche Delegierte vollzogen hätten. Die endgul. tige Unterschrift sei aber bis 30. August ausgeschoben worden. Wenn Deutschland nun am 30. August in der Lage sei, die Gesetze als angenommen präsentieren zu können, so musse sich die Reichsregierung die Frage stellen, ob sie dann in London das Protofoll endgültig unterzeichnen könne. Sollte im Reichstag feine Zweidrittelmehrheit für die Annahme der Dawesgesetze zu finden sein, so fei es Pflicht der Reichsregierung, alle berfaffungsmäßigen Mittel anguwenden, um den Reichstag gur Bewilligung zu veranlassen.

Im weiteren Berlauf der Berhandlungen behaup-tete dann Abg. von Graefe (Nationalsozialist) die deutsche Verfassung sei pazifistischer als die französische. Reichskanzler Mary erwiderte, für die Haltung der deutschen Delegation sei Artikel 45 der Reichsberfassung maßgebend, wonach der Reichspräfident das Reich völkerrechtlich vertrete und im Namen des Reiches Bündnisse und andere Berträge mit auswärtigen Mächten schließe. Bündnisse und Berträge mit fremben Staaten, die fich auf Gegenftande der Reichsgesetzgebung beziehen, bedürfen der Bustimmung des Reichstages. Damit sei die Rechtslage furz flargestellt. Derjenige, der Berträge abschließe, sei der Reichspräsident. Deshalb habe er auch die Formalitäten der Delegation unterzeichnet. Diefe habe nicht vom Reichstag, sondern vom Reichspräsidenten die Bollmachten erhalten. Sie hatte nunmehr das Recht, Verträge zu schließen, und es bestand fein Hindernis rechtlicher Art, daß auch die Unterschrift von den deutschen Delegierten bereits am borigen Samstag geleistet wurden. Im Londoner Protofoll stehe in erster Linie die Berpflichtung für Deutschland, die Gesetze dem Reichstag vorzulegen. Das sei unzweifelhaft eine Verpflichtung, die die deutsche Delegation auch ohne Zustimmung des Reichstages hätte annehmen fonnen.

Darauf machte ber

Reichsaußenminifter Dr. Strefemann folgende Auftlärungen: "Durch die Darlegungen des Hern Reichstanzlers ift wohl das eine flar geworden, daß auch dei einer von Deutschland gegebenen Unterschrift in London die Rechte des Reichstages nicht berührt worden wären. Ich möchte aber dem herrn Abg. her gt auf die Frage antworten, welche Mögstickeiten katienden im Lelle eines Scheiterus der Abg. Her gir auf die Frage anworten, weiche Wog-lichkeiten beständen, im Falle eines Scheiterns der Borlage hier im Reichstag, trohdem neue Verein-barungen mit der Gegenseite zu treffen. Da darf ich zunächst darauf hinweisen, daß irgendetwas Positives nach dieser Richtung gar nicht geschehen kann, bevor die Neu wahlen zu Ende, bevor also der Gegen-seite gesagt werden kann daß ein deutscher Reichstag de ist der bereit ist erneut auf dem Roden dieser Lane ba ist der bereit ist erneut auf dem Boben dieser Lon-doner Beschlüsse zu beraten. Während der ganzen Zeit die die Reichsverfassung für Neuwahlen vorschreibt ist also für die Regierung jede Möglichkeit genommen nach dieser Richtung etwas zu tun. Ich möchte dann doch hierzu noch bemerken: Während diefer Beit wird ber Finangminister gusehen, bag bie Micumbertrage berringert werben. Bahrend biefer Beit hort alles auf zu laufen an Terminen, was sich auf Räumung bezieht und auch alles bas, was vorgefeben ift. Und wenn wir bann einen neuen Reichstag haben und wenn der neue Reichstag grundfählich fagt, fönnen wir erft an die andren Mächte ber-eten. Auch bann find die anderen Mächte bollftandig frei in ihrer Entschließung barüber, ob fie noch einmal mit dem Deutschen Neich in neue Verhand-lungen eintreten wollen. Und wenn der Herr Kollege Sergt darauf hinweist — er scheint ja in dem Puntte optimistisch zu sein, — daß es in der Bwischenzeit durch ein startes nationales Empfinden bei diesen Bahlen dahin tommen werde, daß die Gegenseite bereit sein wurde, auf Antrag wieder zu verhandeln, so bitte ich Sie boch auch die Gegenfrafte nicht zu unterschäten. Bir haben in England eine Bewegung, bie fehr ftart jum Ausbrud gefommen ift in einer Eingabe, die 1700 britische Industrielle an das Unterhaus gerichtet haben, worin fie darauf hinweisen, daß es boch eigentlich ben englischen Interessen völlig ent-gegen sei, wenn England seine Silse zu einer großen internationalen Anleihe gibt, die dazu bestimmt sein wird, der deutschen Industrie Arcbite gu verschaffen und ihr, die heute mangels Krediten nicht exportfähig ift, diese Exportfähigkeit zu ermöglichen. Wohin diese Bestrebungen führen, ob sich dann am 15. Oftober, benn einen früheren Termin sehe ich nicht, England bereit finden wird, einfach bas Bange, mas bereits abgemacht ift, noch einmal als Grundlage zu nehnen, ift mir zweifelhaft, wie die andere Frage, ob fich nicht in Frankreich Bedenken hervorwagen werden, die die Ruhrräumung von handelspolitischen Konzessionen oder anderen Dingen abhängig machen wollen."

Die Deutsche Volkspartei stimmt zu.

Berlin, 22. Mug. Die Reichstagsfrattion der Deutschen Bolkspartei nahm in ihrer gestrigen über vier Stunden mährenden Fraktionssitzung unter Borfit des Abgeordneten Dr. Curtius einstimmig folgende Entschließung an:

Die Reichstagsfraktion der Dentschen Bolkspartei, verftärkt durch Mitglieder ber preugifchen Landtagsfraktion hat in ihren Sitzungen vom 19. und 21. August über die Ergebnisse der Londoner Konferenz verhandelt. Sie hat Borträge des Reichsaußenminifters Dr. Strefemann über die Londoner Berhandlungen und die außenpolitische, des Reichsministers des Innern über die Innenpolitit, fowie Berichte des Borfitenden ber Fraktion über die parlamentarische Lage entgegengenommen, auch das vorgelegte völkerrechtliche

und gesetzgeberische Material geprüft und Bertreter der befetten Webiete eingehend gehört. In den Berhandlungen wurden schwere Bedenken gegen die uns auch nach der auferlegten Lasten und Kontrollen geäußert. Niemand kann freudigen Bergens die Londoner Ergebnisse begrü-Ben. Vor allem erfüllt die Regelung der militärifden Räumung und Nichterreichung des Erftreb. ten mit großer Gorge und Trauer. In diesem Buntte muß das Erreichte nur als eine erfte Etappe bezeichnet werden. Die Reichsregierung ist verpflichtet, mit allen Mitteln die gegebene diplomatische Lage zur Abkürzung der Räumungsfristen auszunüten. Trot diefer Bedenken und Gorgen ift es die einumtige Auffaffung ber Reichstagsfrattion, daß eine Ablehnung unmöglich ift. Die Rot der Ausgewiesenen und Gefangenen darf nicht berlängert werden, die Leiden der besetzten und unbesetten Gebiete ertragen die Folgen der Ablehnung nicht. Eine Möglichkeit zu alsbaldigen neuen Berhandlungen mit den Alliierten ift nicht zu erkennen. Die ganze innenpolitische Lage, die sich zu Deutschlands Gunsten zu wenden schien, wird von neuem zu unserem Schaden verwirrt. Dazu kommt die Gefährdung aller der Bestrebungen, die auf Festigung der innenpolitischen Berhältnisse gerichtet und von der Deutschen Bolkspartei zielbewußt berfolgt worden sind. Angesichts dieser Not und Gefahren hat sich die Reichstagsfraktion einstimmig entschlossen, die Ergebnisse der Londoner Konferenz anzunehmen.

Die Haltung der Demofraten.

Berlin, 22. Aug. Die demofratische Frattion des Reichstages beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung mit der parlamentarischen Lage Die Buftimmung der Fraftion gum Da-wesgutachten und feinen Gefeben fteht fest. Die Aussprache brehte sich nur um die Frage, ob bei einem Nichtzustandekommen der Zweidrittelmehrheit die Reichstagsauflöfung oder der Bolfsentscheid verlangt werden soll. Die Meinung bieriiber find zunächst noch geteilt.

Um die Auslieferung der Erzbergermörder.

Berlin, 22. Aug. Da die Perfonlichkeit der in Budapest Berhafteten noch nicht einwandfrei aufgeflärt ift, hat die Untersuchungsbehörde zwei deutsche Beamte, Die Schulg fennen, auf Anregung der deutschen Botschaft nach Ungarn entsandt, um festzustellen, ob es sich um den gesuchten Erzbergermör. der Seinrich Schulz handelt. Gleichzeitig wurde auf diplomatischem Bege die Auslieferung von der ungarischen Regierung verlangt. Die Preffeberlautbarungen, daß Ungarn nicht ausliefere, weil Deutschland bezw. der Hamburger Senat seinerzeit einen am Tiszamord Beteiligten ebenfalls nicht ausgeliefert habe, dürfte noch verfrüht sein. Ungarn wird erft bann jur Auslieferungsfrage Stellung nehmen, wenn zweifelsfrei fesifteht, daß der Berhaftete der gesuchte Schulz ift und wenn das: Auslieferungsbegehren bei der Regierung eingefommen ift. Die Entscheidung bürfte in den nächsten Tagen also fallen.

Die vertagte Reichstagssitzung.

Stimmungsbild.

(Gigener Drahtbericht.)

Berlin, 22. Aug. Um 3 Uhr follte die Sitzung bes Reichstages beginnen, in der Reichstanzler Mary seine Rede halten sollte, auf die nicht nur das im Saal, auf der Tribüne und in der Diplomatenloge übervoll befette Haus wartete, sondern auf die man in allen Ländern Europas und der ganzen Welt gespannt war. Der anzler konnte heute nicht zu Worte kommen. Kommunistische Radaulust und eine nicht allau geschidte Weschäftsfüh. rung verhindert den Rangler, der um 4 Uhr das Wort erhalt, am Sprechen. Born hatte der fleine, rundliche, glattrasierte Kommunistenhäuptling Iwan Rat in einer langen Geschäftsordnungsrede die Auslieferung Deutschlands an das internationale Rabital "behandelt", die allgemeine Sozialisierung verlangt und die Uebereinstimmung mit den frangösischen Kommunisten proklamiert. Das alles hatte fich Prafident Wallraf angehört, ohne diesen Dig. brauch durch eine Bemerfung gur Geschäftsordnung" zu berhindern. Nur einen Ordnungsruf hatte er dem kommunistischen Redner wegen eines feiner gahlreichen Schimpfworte erteilt und die fommunistischen Genoffen des herrn Rat hatten, getren den Gebrauchsanweisungen, die ihnen noch in letzter Beit von der Mostaner Bentrale für folde Radauigenen übermittelt worden waren, durch ein Brüllen und Sändeklatichen ihren Wortführer wirkfam unterftügt. Mis dann der bornehme, schlichte, ernfte und sachliche Mann, der Deutschland in London so würdig und geschieft vertreten hat, an das Rednerpult trat, fette der erwartete und forgfältig einftudierte "Entrüftungsfturm" der Rommu. n i ft en ein. Ohrenbetäubendes Gebrull ertonte bon ben fommuniftiichen Banken. Sin und wieder fann man Worte wie politische Gefangene, Amnestie usw. vernehmen. Das ging ein paar Minuten lang, dann trat Herr Wallraf in Aftion. Er rief den kommunistischen Studienrat Dr. Schwarz zur Ordnung. Er aber stört sich nicht daran und brüllt ununterbrochen in dem fommunistischen Chor mit. Der Bräfident schließt Schwarz von der heutigen Sitzung aus. Er aber bleibt auf feinem Plate. Die Sitzung wird für 5 Minuten unterbrochen. Berr Schwarz, getren seinen Schimpfgenoffen, ift noch immer im Saale. Ausschluß auf 8 Tage. Der Aeltenstenrat muß gufammentreten; die Sigung wird noch einmal unterbrochen. Die nächste auf 5 Uhr festgesett. Sie fann aber erft um 1/27 Uhr abends beginnen, auch jett ift natürlich Herr Schwarz noch immer auf einem Blat. Kurze Erklärung bes Bräfidenten. Die Sitzung wird jum dritten Dale unterbrochen. Rächste Situng morgen vormittag 10

Kommunistische Radauszenen.

Berlin, 22. Muguft. Die Reichstagssitung, die die Ministerreden über die Londoner Abmachungen bringen soll, hat eine große Wenge angelodt. Der Beginn berzögerte sich, weil der Aeltestenrat noch einmal zusammengetreten war, um über die Gesamtlage zu beraten. Die Frei-lassung des Samstags von einer Plenarsitung, die angesochten worden war, wurde vom Aeltestenrat be stätigt. Der Auswärtige Ausschuß wird also am Samstag noch Zeit haben, die Veratung der Gefete gur Ausführung der Londoner Abmachungen fortauseben. Erst bei Beginn ber Sigung erschienen bie Abgeordneten in großer Zahl. Am Regierungstifch: Reichstangler Marr. Bizekangler Dr. Jarres, Reichs-

außenminister Dr. Stresemann, Minister für die bessetzten Gebiete Dr. Hoefle, Reichsberkehrsminister Deser, Arbeitsminister Dr. Brauns, Keichswehrminister Dr. Gehler, Ernährungsminister Grafkanit, Wirtschaftsminister Damm. Reichsfinansminister Dr. Luther sehlt bei Beginn der Sigung noch.

Präsident Wallraf erösset die Situng um 3.45 Präsident Wallraf erössnet die Situng um 3.45 Uhr. Zunächst werden als Beisiter zum Staatsgerichtshof gewählt die Abgg. Eras von Merveldt (Onatl.), Loebe (Soz.), als Stellbertreter Dr. Schetter (Z.) und Kat (K.). (Seiterkeit.) Sin Antrag des sommunistischen Abg. Kat wird gegen die Stimmen der Antragsteller abg. Kat wird gegen die Stimmen der Antragsteller ab gelehnt. Das Haus tritt in die Lagesordnung ein. Als jedoch Meichstanzler Marr die Rednertribüne betritt, um die Erslärung der Regierung abzugeben, erhebt sich bei den Kommunisten ung ehe urer Lärm. Sie rusen im Chor: "Amnestiel" und lassen auch den Präsibenten nicht zu Worte kommen. Präsibent Wallraf schließt, nachdem er den Abg. Dr. Schwarz (Komm.) mehrmals zur Ordnung gerusen hat, diesen wegen grober Verlehung gegen die Ordnung des Sauses von der Situng aus. Präsibent Wallraf stellt. Saufes bon ber Gipung aus. Brafident Ballraf ftellt, mahrend ber Larm ber Rommuniften foridauert, feft, daß Abg. Schwarz feiner Aufforderung nicht Folge leiftet und unterbricht deshalb die Sitzung auf fünf Minuten. Bährend die meisten Abgeordneten den Saal berlaffen, berftummen allmählich die fommuniftischen Rufe. Rach fünf Minuten eröffnet Brafident Ballraf die Citing bon neuem mit ber Feststellung, bag Abg. Schwarz durch feine Beigerung in der ersten Situng, ben Saal zu berlaffen und die badurch notwendig gewordene Sitzung sich den Ausschluß auf acht Tage zuge-zogen habe. Da Abg. Schwarz immer noch anwesend ist und fich weiter weigert, den Gaal gu berlaffen, ftellt Bräsident Wallraf ferner fest, daß Dr. Schwarz sich nun-mehr einen Ausschluß von den Situngen auf 20 Tage zugezogen habe. Der Präsident beruft sofort den Aeltestenein und beraumt die nächfte Blenarfigung auf 5 Uhr an; die zweite Sigung fchlieft um 4 Uhr.

Bon unserer Berliner Redaktion wird gedrahtet: Um 1/27 Uhr abends eröffnete Brafident Ballraf wiederum die Sitzung. Er teilt mit, daß fich der Aeltestenrat mit bem Fall des Abgeordneten Dr. Schwarz beschäftigt und in seiner überwiegenden Mehrheit das Berhalten des Präfidenten gebilligt habe. Der Brafident fahrt fort, es wurde freilich auch bezweifelt, ob die Borausfetzungen, für bie Ausweisungen des Abg. Dr. Schwarz gegeben waren, weil Abg. Dr. Schwarz meine Weisungen nicht gehört habe. Ich sehe, daß der Abg. Dr. Schwarz noch jest im Saale ist. Ich bin nicht in der Lage, unter diesen Umständen die Verhandlungen zu leiten und beabsichtige daber eine neue Gigung an. Buberaumen auf morgen 10 Uhr. Es liegen Melbungen gur Geichäftsordnung por. 3ch bin aber aus den angeführten Gründen nicht in der Lage, die Berhandlungen ju leiten. Der fogialbemofratifche Abgeordnete Schöpflin ruft dem Braffdentes Bu: Rapitulieren Gie bor einem Narren? Bon tommuniftischer Seite wird ihm entgegnet: Go feben Sie aus! Der Prafident fahrt fort: 3ch beraume beshalb eine nene Sigung mit ber gleichen Tagesordning für morgen vormittag 10 Ithr an.

Nach der Sigung.

Berlin, 22. August. Die Zentrumsfrattion war nach der dritten ergebnislosen Plenarsitung zusam-mengetreten. Da jedoch der Reichskanzler Mary wegen der Teilnahme an dem Begrüßungsabend für den Berlin weilenden megifanifchen Brafidenten ber Frattionssitzung nicht beimohnen tonnte, berlief bie Sitzung ergebnistos. Es murben lediglich bie heutigen Borfalle im Plenum in zwanglofer Unterhaltung bespeciale im pienum in zwanglofer Unterhaltung befprochen. Frgendwelche Beschlüsse wurden nicht gefast.
Auch die Sozialbemokraten sind zur Stunde noch in
einer Fraktionssichung bersammelt. Sin Ergebnis ist
bis seht noch nicht bekannt.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die Spark

Bu diefem t

Die Stäb

in den Tageszi

bon Spargelber

Standen die in

ber Städt. Gp

auch unter ber

Bertrauen zu

tung bon Kar

gang im Rahn Aufwertungsfu

gefet 15 Brog

aber nach o

Städt. Sparta

100 Prozent a

eine Chrenpflie

bermaltuna

Mr. 227

Herriots Erklärung in der Kammer.

Beijällige Aufnahme.

Berlin, 22. Aug. Herriot hat in der Kammer hinsichtlich der Londoner Konferenz eine Erklärung berlefen, die von den Mehrheitsparteien mit ft ur mifchem Beifall aufgenommen wurde. In der Erklärung beißt es: Die Londoner Konfereng bedeutet nach unferer Auffassung die erfte Ctappe auf dem Bege jum mahrhaften Frieden. Wir werden das unternommene Werk demnächst bor dem Bölkerbund fortzuseten haben. Bwischen den Berbündeten konnten im Berlauf der letzten Jahre Migverständnisse auftauchen, die bei gegenseitigem guten Willen behoben werden mußten. Aber man hat uns gefagt, und das muß immer wieder gesagt werden, die Londoner Afte bedeutet die Eröffnung eines neuen Europa. Sie verftogt in feiner Beise gegen die Sicherungsgarantien, die uns der Berfailler Bertrag gibt, obwohl fie uns Realitäten zusichert, die unserem nächsten Budget augute fommen werden. Gie wird bon dem frangofischen Idealismus beherrscht, der ihr seinen Stempel aufgedrückt hat, dadurch, daß in ihrem Protofoll der moderne Begriff des fruchtbringenden Schieds. fpruchs aufgenommen ift. Es ift ein Bert der Bernunft. Wir muffen allerdings zu weit geben, wollten wir annehmen, daß die Unterhändler in einem Monat das endgültige Gleichgewicht ganz Europas wiederherstellen konnten, das von zehn Jahren Kriegs- und Nachfriegszeit erschüttert ift, aber es würde nach unserer Auffassung schwerwiegend sein, das Abkommen abzulehnen.

Im weiteren Berlauf feiner Rammererflärungen wandte fich Berriot der Frage ber militärisch en Räumung der Ruhr gu. Anfangs war awijchen ihm und Macdonald vereinbart worden, daß die Frage der Ruhrräumung auf der Konferenz nicht dur Sprache gebracht werden folle. Aber, meine Herren, es lag weder in meiner, noch in der Macht Ramjan Macdonalds, diefes heikle Problem auszuschließen. Ich konnte mich auf keinerlei Polemik verlegen. Sie wiffen doch felbst, welche Besorgniffe die Ruhrbesetzung in mehr als einem Lande ausgelöft hat. Tatjächlich war fie das Problem, durch das die gangen Berhandlungen beherricht murden. Wir faben ein, daß die Ausführungen des Sachverftändigenberichts nicht verwirklicht werden fonnten, ohne befriedigende Lösung des Ruhrproblems. Am 24. Juli erinnerte mich Macdonald in einem Brief, ben ich im Berlauf der Debatte mitteilen kann, an die Berpflichtungen, die die französische und belgische Regierung gelegentlich ber Ruhrbesetzung eingegangen waren. Diese Berpflichtungen waren in einer offiziellen Mitteilung an die britische Regierung beftätigt worden und besagten, daß die Ruhrbesehung nicht zum Zwede der Sicherung erfolgt war, fondern um Deutschland gur Musführung feiner Bahlungsverpflichtungen zu bewegen. Macdonald berief sich auf eine Note der deutschen Regierung, in der diese ihm mitteilte, bag fie ohne militärische Räumung der Ruhr nicht in der Lage fei, die zur Ausführung des Sachberständigenberichts notwendigen Gefetentwürfe durchzubringen. Die deutsche Regierung bestätigt ihren Standpunkt in dem Begleitschreiben, das fie ihrem Memorandum betreffend die Ausführung des Sachverständigenberichts hinzufügte. Am 9. August, an dem Tage, an demselben Tage, an dem ich mich anschiefte, nach Baris gurudgutehren, um im Minifterrat über bie Gituation zu berichten, übergab mir Macdonald einen aweiten, diesmal noch dringenderen Brief als den erften. Herriot führte dann in feiner Rammerrede u. a. noch aus:

Der Ministerrat hat sich dann entschlossen, die militärische Besetzung der Ruhr auf die Maximalfrist von einem Jahr zu begrenzen. Ich habe erklärt, daß wir bereit wären, wohlwollende Maß. nahmen in Erwägung zu ziehen. Wir mußten awischen der Wiederherstellung der interalliierten Einheit und der Aufrechterhaltung der Sonderaktion wählen. Ich habe für meinen Teil gewählt. Aber alles bleibt in der Schwebe und bas Parlament mag feinerfeits feine Bahl treffen. Berriot fügte bingu, daß er in der Frage der interalliierten Schulden durchgesett habe, daß eine besondere Konfereng gur Berhandlung dieses Problems einberufen werbe. Im übrigen hänge es mit der Anwendung des Sachverftändigenberichts nicht gusammen. Dann erklärte Berriot gur Gicherheitsfrage, daß die Räumung ber Rölner Bone erft ins Ange gefaßt werden könne, fobald Deutschland seine im Berfailler Bertrag angegebenen Berpflichtungen, die Abrüftung inbegriffen, erfüllt habe. Die interalliierten Mächte würden in noller Uebereinftimmung mit dem Berfailler Bertrag handeln, wenn sie einige Zeit vor dem 10. Januar 1925 feststellen, ob Deutschland die Bestimmungen des Bersailler Bertrags beobachtet hat, damit festgestellt werden kann, ob die unter § 1, Artifel 329 erwähnten Gebietsteile bon den verbündeten Truppen geräumt werden.

herriot im Genat.

Baris, 22. Mug. Die Rammerfitung ift 9.20 Uhr abends beendet worden. Im Genat erschien Berriot gegen 5 Uhr und wiederholte die in der Rammer abgegebenen Erklärungen. Einem Antrage des Präsidenten der Senatstommiffion für auswärtige Angelegenheiten, Herriot ohne Debatte das Vertrauen auszusprechen, widersetze sich die Opposition. Herriot erklärte darauf, er sei für eine Debatte. Diese wurde auf Freitag nachmittag feftgefett.

Beute Aussprache in Baris.

Baris, 22. Aug. Die Aussprache über die Erflärungen Berriots in der Rammer wird heute fruh 10 Uhr eröffnet. Bolanowsti beantragte, die Debatte um 48 Stunden aufzuschieben, um der Rommiffion für bie auswärtigen Angelegenheiten Gelegenheit gu geben, Berriot in der Frage ber Londoner Beschlüffe anguhören. Der Antrag wurde mit 320 gegen 209 Stimmen abgelehnt. Bahrend der Beit, in der Berriot im Genat fprach, beherrichten die Rommuniften die Tribunen völlig.

In der gestrigen Rammerfitung ftellte Berriot die Bertranensfrage, worauf die in ihrem Ergebnis icon mitgeteilte Abstimmung über den Antrag Bofanowski stattfand, deren Ergebnis um 9.45 Uhr befannt wurde. Hierbei erhielt Gereiot eine Mehrheit von 111

Die Barifer Breffe zu Berriots Rammerrebe. Baris, 22. Aug. Die gestrige Rammerrebe Serriots findet in der Breffe eine überwiegend gunstige Aufnahme. Im Zusammenhang mit seinem Einsgeständnis, daß Belgien sich zurückziehen werde, wenn Frankreich die Ruhrbesehung auf unbestimmte Zeit fortsebe, ist beachtenswert, daß Theunis, wie von zuverslässiger Seite bestätigt wird, als erster kategorisch die des Ruhrgebiets geftellt hat. - Bu bem Berlauf ber

Forderung auf Erörterung ber militarifden Raumung Situng schreibt die Ere Nouvelle: Herriot hat gestern einen großen Erfolg babongetragen, die Opposition hat nicht ohne Murren nachgegeben, aber als Argument fonnte fie Berriot ein bloges Rein entgegenseben. Bir werden sehen, ob ihre Interpellanten mehr Ginbilbungs-fraft ausbringen. — Der Figaro beurteilt die Ausfüh-rungen Herriots sehr günstig; Gaulots tut die Erklärungen Gerriots berächtlich ab.

Die Londoner Breffe gu Berriots Rammerrebe.

London, 22. Aug. Die Rammerbebatte in Frankreich wird nur bon einigen Blättern besprochen. Morning Bost fcreibt: Berriot ift entschloffen, beim Gintreten gemiffer Umftande ohne Beteiligung Belgiens an ber Ruhr gu bleiben. Er hat ferner bon der englischen Regierung eine Bersicherung erhalten, daß die englischen Truppen im nächsten Januar nicht von Köln zurückgezogen werden follen, wenn Deutschland seine bertraglichen Berpflich-tungen nicht erfüllt hat. Diese Buntte find wesentlich, benn fie zeigen, wie entschloffen Frankreich ift, an ber Ruhr gu bleiben, follte Deutschland hartnädig fein.

-- (*)--Der Gesehentwurf über die Reichebahngesellschaft.

Im Nachstehenden sei nun auch der wesentliche Inhalt des dritten der Reparationsgesehentwürse mitgeteilt, der, wie der Gesehentwurf über die Umbildung der Reichsbank und der über die Goldbelastung der Industrie, deren wichstigsten Worslaut wir dieser Tage brachten, jeht dem Reichstag vorliegt. Die von der französischen Regie betriebenen Linken sollen bekanntlich dis zum 20. November an die neue Reichsbahngefellschaft fallen.

Der Entwurf des sogenannten "Reichs-bahngesehes" besteht aus zwei Teilen. Den ersten Teil bildet das eigentliche Geseh, das die Uebertra gung bes Betriebsrechtes auf bie Reichs. bahngesellschaft und bas Berhaltnis berfelben gum Reich, insbesondere also die dem Reiche verbleibenden Soheitsrechte, behandelt; ben zweiten Teil bildet bie Sagung ber Befellichaft, die fich mit ihrer finangiellen Struftur und Organisation befaßt und bie eine Unlage des Gesehes bildet. Der Inhalt von Gesetz und Satgung mar in den wesentlichen Grundzügen durch ben Sachverftändigenplan feftgelegt.

Der Inhalt ift mit Rurgungen etwa folgender: Reichsaufficht.

Die deutschen Reichseisenbahnen verbleiben im Eigentum des Reiches. Das Reich überträgt lediglich das Recht zur Bewirtschaftung dieser Bahnen an die neu zu schaffende Deutsche Reichsbahngesellschaft und zwar bis gum 31. Dezember 1964. Die Gesellschaft hat nicht nur ein Betriebsrecht, sondern auch eine Betriebspflicht. Sie übernimmt die Berpflichtung, bas ihr anvertraute Eijenbahnvermögen in gutem Zustande zu erhalten und ben Betrieb unter Bahrung der Interessen ber beutschen Bolkswirtschaft nach taufmannischen Grundfagen zu führen. Die Befellschaft unterliegt in ihrer Betriebsführung der Muf. licht des Reiches.

hoheitsrecht der Reichsregierung.

Das Aufsichtsrecht ber Reichsregierung erstreckt sich nicht nur darauf, daß sich Anlagen und Betriebsmittel in einem betriebssicheren Zuftand befinden, es werden vielmehr auch eine ganze Reihe wichtiger Entscheidungen von der Genehmigung der Reichsregierung ab-hängig gemacht. Rommt es bei der Ausübung der vorerwähnten staatlichen Hoheitsrechte zu Streitigkeiten zwischen der Reichsregierung und der Gesellschaft, so entscheidet ein beim Reichsgericht zu bildendes befonderes deutches Gericht, das aus einem Borfigenden und zwei Beifigern befteht.

Die Personalfrage.

Das Berufsbeamtentum bei ber Reicha bahn bleibt erhalten. Auch der landsmannschaftliche Charafter des Beamtenförpers foll gewahrt bleiben, soweit das mit den Erforderniffen des Dienftes in Gintlag gu bringen Das Beamtenrecht der Reichsbahnbeamten wird im wesentlichen das gleiche sein wie für die sonstigen Reichsbeamten, wenn es auch in einigen Buntten eine Sonderregelung aufweift, die ber Struftur und den Aufgaben der Besellschaft Rechnung trägt. Hervorzuheben ift, daß die Beamten unter Bewilligung von Bartegelb einstweilen in den Ruheftand verfett werden tonnen, eine Beftimmung wie fie, abgesehen von der Abbauverordnung, im Reich bisher nur fur Offigiere und die sogenannten politischen Beamten bestand, wie sie aber in einzelnen beutschen Lan-bern bereits jest für alle nicht richterlichen Beamten gilt.

Die Organifation der Gefellichaft.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 15 Milliarden Goldmark. Es ift in Aktien zerlegt und zwar in zwei Milliarden Borzugsaktien und dreizehn Milliarden Stammattien. Die Borzugsattien find Inhaberattien. Die Gesellschaft gibt ferner 11 Milliarden Reparationsschuldverschreibungen aus, für die das gesamte Eisenbahnvermögen dinglich haftet (Reparationshupo-thet). Inhalt und Wirlung biefer haftung ergibt fich aus den besonderen Borschriften über ben Gifenbahnfommissar. Wenn die Reichsbahngesellschaft in ihrem Ausbau auch starke Aehnlichkeit mit einer Aktiengesellschaft auf-weist, so hat sie doch eine ihrem Wesen und ihren Aufgaben entsprechende Conderregelung erfahren. Im Gegenfaß gur Uftiengesellschaft hat sie nur zwei Organe: Borftand und Berwaltung srat. Der Berwaltungsrat beteht aus 18 Mitgliebern. 9 Mitglieber werden von bem als gesehlichem Bertreter der Schuldverschreibungsgläubiger auftretenden Treuhänder, 9 Mitglieder werden von der Reichsregierung ernannt. Der Borstand besteht aus dem Generalbireftor und einer Ungahl Direftoren. muffen famtliche Deutsche fein. Der Generalbirettor trägt für die Gefchäftsführung die Berantwortung. Er wird vom Berwaltungsrat gewählt und bedarf ebenso wie die Direktoren der Bestätigung durch den Reichspräsidenten.

Der Gifenbahnfommiffar.

Bur Bahrung der Rechte aus den Reparationsschuldverschreibungen mird ein Eifenbahntommiffar von ben ausländischen Mitgliedern bes Bermaltungsrats gemahlt. Solange die Gefellicaft ihren Berpflichtungen nachtommt, hat ber Rommiffar tein Recht, in die Bermaltung einzugreifen. Ihm fteht lediglich ein Informa. tionsrecht zu, wobei er zu unbedingter Berschwiegen-heit über die Angelegenheiten der Gesellschaft verpflichtet ift. Als äußerste Mahregel ist vorgesehen, daß der Kommiffar bas Betriebsrecht gang ober jum Teil verpach -tet. Der Durchführung biefer Magregel hat jedoch eine Enticheidung bes neutralen Schiedsrich = ters vorauszugehen, daß biefe Magnahme nötig und geeignet ift, den Dienft der Reparationsichuldverichreibungen fichern. Im übrigen unterliegt eine Betriebsführung durch den Kommiffar ober einen Bachter ben gefeglichen Bestimmungen, die für das Berhältnis der Gesellschaft gum Reich bet der Betriebsüberlaffung normiert find. Die ftaatlichen Hoheits- und Aufsichtsrechte bes Reiches werden auch

burch die Berwaltung bes Kommissars oder Bachters nicht berührt. Die nach dem Sachverständigenplan noch unflare Frage der Beräußerung der Bahnen durch den Rommiffar, die weder wirtschaftlich noch rechtlich einen Ginn gehabt hatte, ift nunmehr endgultig verneint. Das Eigentum an ben Bahnen bleibt alfo unter alten Umftanden dem Reich erhalten.

--- (*)--Baden.

Dom badifchen Oberland.

Mit großem Interesse haben wir hier oben am Rhein den Artifel des Herrn Stadtpfarrer Dr. Rieder über die "Bolitische Propaganda bei Wallsahr-ten" gelesen. Das sehlte nachgerade noch, daß wir Katholiken uns der Aufsicht der Kreise unterstellen muffen, die hinter der Breisgauer Beitung fteben. Wenn das Blatt "das Eintreten für die Bekenntnisschule" den Deutschnationalen nachriihmt, so hat es wohl nicht an die in Baben gedacht. Diese haben fich unseres Wiffens auf den Boben der "gemischten Schule", wie fie in Baden feit 1876 besteht, gestellt. Daß zwei Landtagsabgeordnete aus der deutschnatiolen Fraktion sich für die gesetzliche Erweiterung der Chescheidungsmöglichkeit durch ihre Abstimmung aussprachen, bat doch wohl mit "wahrhaftigem Chriftentum", mit "religiofer und sittlicher Erneuerung unseres Volkes" nur so viel gemein als die Nacht mit dem Tag.

Es gibt, da geben wir der Breisgauerin Recht, beschränkte und leichtgläubige Menschen". auch eine "Frreführung" dieser Sorte von Menschenkindern ift uns bekannt. Als 3. B. vor dem 4. Mai der gute Ratholif Wallraff an die Spitze der deutschnationa-Ien Liste erichien und nachher Herr Hanemann, der für die Erweiterung der Chescheidung im Landtag gestimmt batte, an feiner Stelle in den Reichstag einzog, batte boch wohl mehr wie ein deutschnationaler Katholik das Gefühl der "Irreführung", ob fie auch die Brädikate "beschränkt und leichtgläubig" für sich reklamierten, entzieht sich unserer Rennt. nis; jedenfalls läge in den berührien politischen Borgangen hinreichender Anlaß, das Wort aus der Breisgauerin zu wiederholen und auf dieje Kreise anzuwenden. Das gleiche kann von dem Landbund gesagt werden, bessen Kandidat als "guter Katholit" auf "Leichtgläubigfeit" fpekulierte und bann in Berlin ins beutschnationale Lager überging. Sier liegen offenkundige politische Tatsachen vor, die alle von "Frreführung" besonders der "be-

schränkten und leichtgläubigen Menschen" erzählen. Die Breisgauerin fpricht von einem "unduld. jamen, unchristlichen und vaterlandslosen Geift gewisser Bentrumsfanatiker". Die Sprache kon wir. Wenn die Breisgauerin ihre Jahrgang

schen 1870 und 1890 nachblättert, wird sie manchen anderen schönen Ausdruck edler Rufturfämpferei finden, der sich direkt neben die obigen Erzeugnisse stellen läßt. In den wüsten Anklagen hat und wieder die auf "vaterlandslosen Geift" besonders interessiert. So weit wären wir also glücklich wieder, daß wir Zentrumsleute nach der treuen Bflichterfüllung im Felde, nach sechsjähriger treuer Arbeit in den Röten des Vaterlandes von diesen Manselochhelden angepöbelt werden als "baterlandslofe Gefellen". Was würden wir erft erleben, wenn diese Gerrschaften wieder die Zügel auf dem Bod der Staatskutsche in die Hand bekamen? Die Frage mögen sich alle Bentrumsleute, vorab alle Beamten aus unserer Partei, auslegen und be-

Das katholische Bolk des Mittellandes aber wird sich klar werden müssen, was das deutschnationale Organ an feine Abreffe glaubte richten zu dürfen. Die Anrempelung erinnert lebhaft an eine Leiftung ines ehemaligen Wosbacher Staatsanwaltes gegen. über dem katholischen Frankenland. Wenn dem "Begirk Offenburg, der bom Zentrum beherricht wird", "die vielen Fälle, die das Gericht wegen Raub, Diebstahl, Unsittlickeit, ja sogar Blutschande beschäftigten", vorgehalten werden, wenn die Orte "Fußbach und Strohbach" und in ihnen fogar bestimmte Familien, deren "Söhne die priesterliche Laufbahn wählen wollen", extra in die breiteste Deffentlichkeit vorgezerrt werden, lediglich um dem Bentrum eines auszuputen, so hat das mit der angepriefenen "Warmherzigfeit und Berfohnung", mit "dem wahrhaftigen Chriftentum" nicht nur nichts gemein; wir feben darin viel mehr eine frankende Berletung deffen, was gerade diese Begriffe forberten. Wir nehmen an, daß "der vom Bentrum beherrschten Bezirk Offenburg" seine so schwer mighandelte Chre zu wahren wiffen wird. Wir lehnen es jedoch ab, die Nase der Breisgauerin auf ähnlichen Stoff, der ihr schon etwas näher läge so zu stoßen, damit sie etwas vorsichtiger wird; babe brauchen wir mit unserem "vaterlandslosn Geift noch nicht einmal an die Luftschiffhallen und ihren Berfauf zu erinnern. Einstweilen nehmen wir an, daß sich unter den Deutschnationalen noch einer oder ber andere findet, ber dafiir Sorge trägt, daß derartige gemeine Kränkungen weiter katholischer Bolkskreise derartige Beschimpfungen des Zentrums aufhören, fonft müßte man unferes Erachtens im Bentrum zu Erwägungen kommen, die sicherlich berftanden würden mindeftens von dem Giihrer der beutschnationalen Partei in Baden.

Eine Frage.

Die Deutschnationalen haben zwar noch nicht endgültig zu dem Londoner Abkommen lung Was man foeben bon genommen. ihrer Stellungnahme hört, flingt indeß so, daß man annehmen muß, fie wollen das Abkommen ablehnen, Führend bezüglich dieser Opposition gegen das Abfommen ift ohne Zweifel ber preußische Often, der für ben Beften und den Guden bes Reiches bon jeher wenig übrig hatte und bisher der Reichsregterung bezüglich des allein möglichen und vernünftigen Berständigungspolitik fast nur Schwierigkeiten machte. Daß diese von den Deutschnationalen bisher stets vertretene Politik, die mehr an die Partei als an das Wohlergehen des Gejamtvolkes denkt, insbesondere den Interessen des Westens beziehungs. weise ber an der Bestgrenze gelegenen Länder und deren Bevölkerung widerspricht, ist klar. Schon die Rückficht auf die besetzten Gebiete und deren Befreiung verlangt die Verständigung, wie fie im Londoner Abkommen zum Ausbruck kommt.

Mun find bekanntlich nicht alle, die heute jur deutschnationalen Fraktion zählen, auch auf die deutschnationale Liste gewählt worden. So 3. B. hat es Auffehen erregt, als der bom Landbund gewählte Reichstagsabgeordnete Julier sich der beutichnatio. nalen Fraktion anschloß. Werden nun dieje in ben Deutschnationalen erst nachträglich hinzugekommenen Abgeordneten einfach die oftelbische Politif der Deutschnationalen mitmachen ober werden fie fich darauf besinnen, daß ihre Wähler zu einem großen Teil davon überrascht wurden, als sie sich den Deutschnationalen anschloffen? Wird im besonderen ber badifche Reichstagsabgeordnete Julier ber off. elbischen Führung der Deutschnationalen folgen und eine Bolitit mitmachen, die man im Weften und Gi. ben, aber auch in vielen anderen Teilen bes Reiches nur als verderblich ansehen kann und anfieht? Doer wird Her Reichstagsabgeordneter Julier als charat. tervoller Politifer ftatt deutschnationale Parteipolitif wahrhaft deutsche und badische Heimatpolitik treiben, indem er für das Londoner Abkommen ftimmt? Wir find begierig, wie diese Frage praftisch beantwortet werden wird.

Freiheit der Presse betr.

Bwifden bem Bolfsfreund und bem Berein fül westdeutscher Zeitungsverleger spielt sich 3. 8t. ein Meinungsaustausch ab wegen eines Rundschreibens bes Bereins Gubweftbeutscher Beitungsverleger. Folgende Sate in einer Entgegnung des Bolts. freunds veranlaffen uns, ebenfalls das Wort ju ergreifen. Der Bolfsfreund ichreibt:

Benn die Berren (gemeint find die Berren bom Gub. westb. Berlegerverein) auch nicht uns, sondern nur ben bürgerlichen Journalisten Maulforbe anzulegen bermogen, fo faben wir uns im Intereffe bes gesamten Berufsstandes verhslichtet, gegen die Knebelungspraftifen der Verleger Stellung zu nehmen. Außerdem ist es eine politisch-sittliche Pflicht, der Oeffentlichkeit zu zeigen, in welcher "Freiheit" und aus welchen Neberzeugungen heraus der übergroße Teil der bürgerlichen Presse redaktionell bearbeitet wird.

Wenn wir Digverftandniffe vermeiden wollen, Die durch diese Sate hervorgerufen werden könnten, jo muffen wir hier feststellen, daß fich der Bad. Beob. achter nie gur "bürgerlichen" Breffe in bem Ginn, wie das Wort hier gebraucht wird, gerechnet hat und sich auch nie rechnen wird. Die Zentrumspresse hat ihre Leser in und außerhalb der Kreise, die man mit einem heute immer mehr seinen Sinn verlierenden Bort als "bürgerlich" bezeichnet. Selbstverständlich ist auch der Berein Südwestdeutscher Berleger nicht imstande, der Schriftleitung des Bad. Beobachter in irgend einer Frage einen "Maulkorb anzulegen", Wir können uns allerdings auch nicht erinnern, daß er das schon versucht hatte; es müßte denn sein, daß er von seinen Schreiben, die er dann und wann zur Kenntnisnahme auch an die Redaktionen gehen läßt, eine andere Auffassung hätte als wir. Redaktion des Bad. Beobachter nimmt solche Schreiden, soweit sie ihr überhaupt zu Gesicht kommen, dur Kenntnis, handelt aber selbstverständlich nach eigenem Ermessen so, wie es ihr ihre Ueberzeugung

Beamtenfragen.

Die Bufunft ber Reichsbahnbeamten nach bem Gache verftandigen-Gutachten bei ber Aftien-Gefellichaft

Deutscher Meichsbahn. Im dichtgefüllten Saale des Café Nowad in Narls-fprach am Dienstag der stellvertretende Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes deutscher Reichsbahnbeamten, Eisenbahn-Oberinspektor Kuhlmann-Berkin über obige Fragen. Der Redner betonte, daß es trot aller Schwierigkeiten doch noch gelungen sei, den überwiegenden den deutschen Einfluß im künftigen Berwaltungsrat der Reichsbahn sicherzustellen. Leider werde das Personal jedoch voraussichtlich im Berwaltungsrat im Gegensat gur Reichspoft feinen Berfonalbertreter ftellen fonnen. Beginglich ber Rechtsverhaltniffe ber Reichsbahnbeamten stehen die Sachverständigen Acworth und Leverve auf dem Standpunkt, daß der Betrieb nicht durch unmittelbare Reichsbeamte, aber auch nicht durch Angestellte bersehen werden solle; die rechtliche Stellung der Beamten der Attien-Gesellschaft Deutscher Reichsbahn müsse eine besonders geartete sein. So besage eine Bestimmung der neuen Personalberordnung, daß der fünftige Reichs. bahnbeamte bei ungenügender Leiftungsfähigkeit in den Wartestand berfett werden tonne. Jedenfalls werbe er auch in diesem Falle gezwungen werden können, ein Umt bon niedrigerem Rang und Diensteinkommen anguneh. men. Diefe Bestimmungen gelten nicht etwa nur für die Beamten der unteren Besoldungsgruppen, sondern in bollem Umfange auch für die mittleren und höheren Beamten bis zum Präsidenten der Neichsbahndirettion. Dier mußten gang besondere Sicherungen getroffen werden, damit bie Reichsbahnbeamten bor Billfur ge. schaftlichteit zu bringen, trage man sich auch mit dem Gedanken, eine Art Gewinnbeteiligung der Beamtenschaft in dem neuen Unternehmen einzuführen. Bisher seien bei ber Tarisgestaltung und Bettriebsführung bielfach staatspolitische oder wirtschafts politische Gesichtspunkte bestimmend genesen, in Zufunst werde alles darauf abgestellt sein, einen möglichst hohen Ertrag aus dem Unternehmen herauszuwirtschaf-Der Redner wies bann noch barauf bin, bag bie Gefahr leiber noch nicht gang befeitigt fei fur einige Gruppen ber Reichebahnbeamten, felbft bas geanderte Betriebsberufsbeamtentum zu berlieren. Die erhöhte Berantwortung, erhöhte Abnutung und erhöhte Lebens, gefahr der Reichsbahnbeamten muffe in einer bejonderen Reichsbefoldungsordnung ihren sichlbaren Ausdrud finden. Herr Ruhlmann warf bann noch einen Rudblid auf die foeben in Freudenstadt beendigten Berhandlungen bes Reichsverkehrsminifteriums mit den Eisenbahner-Großorganisationen über eine Ber. besserung der Dienstdauervorschriften Es gehe nicht an, daß in ber neuen Aftien-Gefellicalt die Ueberschüffe vorwiegend durch schlechte Bezahlung und überaus lange Dienstschichten von 16 Stunden er zielt werden sollen.

Aus dem sozialen Leben.

Die ehemaligen Ariegsgefangenen haben nur burch ihr Zusammenhalten viele gerechte Forderungen burchge seht. Es gilt nun noch ein Hauptziel zu erreichen, die Schaffung internationaler Schutzgeset für Kriegsgesant gene. Es ist die Pflicht eines jeden ehemaligen Kriegsgesart fangenen, sich für die Erreichung dieses Zieles einzuseien, da er nur allein die menschenunwürdige Behandlung in der Gefangenschaft kennen gesernt hat. Darum treten Sie ofort in die Reihen der Rampfer für diefe edle Sache und fordern Sie kostenlose ichriftliche Mitteilung von dem Ber lage der Zeitschrift Der Chemalige Kriegsgefongene, Beb lin ND. 43, Georgenkirchstraße 27.

ruhe auch nach baß die bei de eber Sinfict Die Sparer anlegten, habe lage, mit eine daß es eine G ber Stadt anb träge bis zu 5

auwerten und Guthaben von gefetten Betre barüber hinau wertungsquote ben Anlage gung der A Sparfaffen we zurückgewinner aufwerten. N neuen Sparer wieder als Ge Spartaffe gläubigern 100 rechtlich benter in Rönigsberg Gläubiger bef histen geschütz

Wenn das Meinen Spare abipeifen will, spiel nicht na wertungs Krieg verlorer riedigen. ften, ihre eige fie auch Mitte haben, entzieh daß die Stad Jagen und fo Spartaffengla Stadtberwaltu fang bis zu 5
ist doch nicht den Standpu Pizent abges In ber R Shpothete illt, wo no Beflagten eine

gent festgesetst aus freien Gi träge bis zu b lichkeit gegebe nuß ihrer Si Menschenleben Eltern und L au beren Musl der Sparfi erwedt, der d Sparauthaben bolle Aufwerti gen, nicht ein der Sparer & Rapitalno leer. Denn i einmal gebrell mal an fich a Ermahnungen Hier hilft nur Sparauthaben. Spartaffen wi

Amil Bef.

Gemäß § nach Zuftimmi folgter Bollzie herrn Landesi "orts erlaffen. § 33 der ftat fag 3.

Einfisige & Person benugt ausgenommen au 6 Jahren, bem hinterrad S 45 Abjat 3. "Das Mitff ift ver wegen ift verb Die Vorschr

Rarlsru Bezirtsa Dem Raufn Karlsruhe wird vom 9. Juni 1 wesen für sein bei der Beförd

LANDESBIBLIOTHEK

alle, die heute gur ählen, auch auf die worden. So 3. B. bat m Landbund gewählte sich der deutschnatio. den nun dieje an ben lich hinzugekommenen stelbische Politif der oder werden fie fic

fer zu einem großen n, als sie sich den Wird im besonderen mete Julier der off. nationalen folgen und n im Westen und Gii. en Teilen des Reiches in und ansieht? Doen ter Julier als charat. ationale Parteipolitit Beimatpolitif trei. Londoner Abkommen diese Frage praktisch

Me betr.

ind dem Berein füld spielt fich 3. Bt. ein eines Rundichreibens r Beitungsverleger. gegnung des Volks. ıfalls das Wort au reibt:

bie Berren bom Gin. uns, fondern nur ben Maulforbe angulegen Intereffe bes gefamten ie Anebelungspratiffen Außerdem ift es eine ntlichkeit zu zeigen, in elchen Ueberzeugungen rgerlichen Presse redak

ermeiden wollen, Die werden fönnten, fo fich der Bad. Beob. Breffe in dem Ginn, rd, gerechnet hat und Bentrumspreffe hat Rreise, die man mit 1 Sinn verlierenden Gelbstberftändlich ticher Verleger nicht Bad. Beobachter in aulforb anzulegen". nicht erinnern, daß mußte denn fein, er dann und wann Redaktionen gehen ätte als wir. nimmt folche Schrei. zu Gesicht kommen, elbstverständlich nach

gen. ten nach bem Gache

Metien=Gefellichaft ahn.

ihre Ueberzeugung

afé Nowad in Karls. tende Borfibende des Reichsbahnbeamten, ann = Berlin über te, daß es trot aller fei, den überwiegen-Berwaltungsrat der werde das Personal igsrat im Gegensat reter stellen können. er Reichsbahnbeamten th und Leverve auf nicht durch unmittelburch Angestellte ber-tellung ber Beamten teichsbahn musse eine ge eine Bestimmung der künftige Reichs.

Jedenfalls werde er rben können, ein Amt einkommen anguneh. nicht etwa nur für ngsgruppen, sondern nittleren und höheren Reichsbahnbirettion. ungen getroffen werbor Billfür ge. en zu höchster Wirts eteiligung bet Unternehmen einzuifgestaltung und Bes he oder wirtschafts. genesen, in Zuen herauszuwirtschaf. barauf hin, daß die tigt fei für einige

selbst das geänderte lieren. Die erhöhte und erhöhte Lebensren sichtbaren Ausftadt beendigten Berifteriums mit ben über eine Ber. ervorschriften. en Aftien-Gesellichaft schlechte Bezahlung

n Leben.

bon 16 Stunden er

haben nur durch Forderungen durchges el zu erreichen, die be für Kriegsgefand ehemaligen Kriegogre es Zieles einzuseien, rolge Behandlung in t. Darum treten Sie diefe edle Sache und eilung von dem Berriegsgefongene, Ber

Karleruhe. Die Sparkaffenguthaben und deren Auf-

Bu diesem vielerörterten Thema wird und gefchrieben: Die Stabt. Spartaffe in Rarlsruhe erlägt in den Tageszeitungen einen Aufruf zweds Reuanlegung bon Spargelbern unter der Burgichaft der Stadtgemeinde. Standen die in ber Borfriegszeit und bis Rriegsende bei ber Stabt. Spartaffe angelegten Welber, Die bie Stabtberwaltung heute mit 15 Prozent aufwerten will, nicht auch unter berselben Bürgschaft? Woher soll bas Bolt Bertrauen zu ben Bürgen haben, die ihre alte Bürgschaft nicht auf ehrenvolle Weise einlösen? Die Stadtberwaltung bon Rarlerube halt fich in ber Aufwertungefrage ganz im Rahmen des Meichsgesehes, nur 15 Prozent als Aufwertungssumme zu bewilligen, obwohl bas Reichsgefet 15 Brogent als Grenge nach unten, nicht aber nach oben borschreibt. Es haben aber andere Städt Spartassen die Guthaben ihrer Sparer auf bolle 100 Prozent aufgewertet. Das, was andere Städte als eine Chrenpflicht betrachten, tonnte eine Stadt wie Rarlsruhe auch nachahmen, jumal früher immer betont wurde, bag bie bei ber Städt. Sparfaffe angelegten Gelber in jeder Sinficht bor Berluften gefchütt feien.

wertung.

Die Sparer, die ihre Gelber bei ber Stabt. Spartaffe anlegten, haben mit Rudficht auf die Sicherheit ber An-lage, mit einem niederen Binsfuß borlieb genommen, fo daß es eine Ehrenpflicht der Stadtverwaltung mare, ber Stadt anvertrauten Gelber, wenn auch nur die Beträge bis zu 5000 ober 10 000 Mart, zu 100 Prozent aufguwerten und zwar fo, daß auch die Sparer mit einem Guthaben von über 5000 ober 10 000 Mart biefen festgesehten Betrag voll aufgewertet erhalten, mahrend darüber hinausgehenden Beträge nach ber üblichen Auf-wertungsquote berechnet werden. Die vielen werben ben Unlagen ber Stadtverwaltung mußten gur Til. gung der Aufwertung herangezogen werden. Jene Sparkassen werden in Zukunft das Vertrauen des Bolfes zurückgewinnen, die dies Sparguthaben voll und ganz aufwerten. Durch den zu erwartenden Zugang von neuen Sparern kann ein Teil der Auswertungssumme wieder als Gewinn eingebracht werden. Benn 3. B. die Sparkasse in Königsberg ihren Sparkassen, gläubigern 100 Prozent Auswertung gewähren würde und die Sparkasse in Karlsruhe nur 15 Prozent, so mütten rechtlich bentende Menfchen in Rarleruhe ihre Spargelber in Königsberg anlegen, weil diese Stadtverwaltung ihre Gläubiger befriedigt hat und auch fernerhin Gewähr ba-für bietet, daß die Spartaffenguthaben bort vor Bertuften gefdütt find.

Wenn bas Reich in wirklich unfozialer Beife bie Meinen Sparer und Mündel mit 15 Prozent Aufwertung abspeifen will, fo darf eine Stadtverwaltung biefes Beispiel nicht nachahmen. Denn moralisch ist bie Auf-wertungsfrage bei Reich und Städten gang verschieden zu beurteilen. Das Reich hat ben Krieg verloren und muß seine drohenden Gläubiger be-friedigen. Da ist es für die Reichsregterung am einfach-ten, ihre eigenen Landeskinder mit ihren Guthaben abaufchütteln. Die Städte hingegen haben ihre werben en Anlagen erhalten, erweitert und bergrößert. Ob fie auch Mittel aus den Städt. Spartaffen bagu verwendet haben, entzieht sich meiner Beurteilung. Sicher ist aber, daß die Stadtgemeinden im Besitz von werbenden An-lagen und sonstigen Sachwerten sind, woraus sie ihre Sparkassengläubiger vollauf befriedigen können. Und die Stadtberwaltungen muffen aus moralischen und sozialen Gründen eine volle Aufwertung ber Sparkaffenguthaben wenigstens im beschränkten Um-fang bis zu 5000 ober 10 000 Mark eintreten laffen. Es ist doch nicht bentbar, daß sich eine Stadtverwaltung auf den Standpuntt eines geriebenen Konkursschuldners stellt, der im Zwangsvergleich seine Gläubiger mit 15 Digent abgefunden hat.

In der Rechtsprechung wurde auf dem Gebiet der Shoothe ken auf wertung schon manches Urfeil gefällt, wo nach Lage der Sache und dem Vermögen des Beflagten eine weit höhere Auswertung als wie 15 Progent festgesetzt wurde. Eine Stadtverwaltung aber, bie bas Vertrauen ber Sparer wieder gewinnen will, sollte aus freien Stüden — ohne Gerichtsurteil — ihre Spartaffengläubiger voll befriedigen und wenigftens die Betrage bis zu 5000 ober 10 000 Mart zu 100 Prozent aufwerten. Dadurch wäre den Altrentnern die Möglichkeit gegeben, an ihrem Lebensabend noch in den Gepuß ihrer Sparguthaben au gelangen, für die sie ein Menschenleben lang gearbeitet und gespart haben. Die Eltern und Vormünder der Waisen wären wieber in der Rage, die für ihre Rinder und Mündel angelegten Gelber au deren Ausbildung zu verwenden. Und schlieglich wird der Sparsinn des Bolkes wieder zu neuem Leben erwedt, der durch die Auswertung von 15 Prozent der Sparguthaben den Todessioh erhalten hat. Solange eine volle Auswertung der Sparguthaben wie oben vorgeschlagen, nicht eingeführt wirb, ift bas Bertrauen ber Daffe ber Sparer zu ben Gefbinftituten geschwunden, bie Rapitalnot wird dronisch und bie Spartaffen bleiben leer. Denn felbst das gutmutigste Bolt ber Sparer, das einmal gebrellt wurde, läßt dieses Erperiment nicht zweimal an fich ausprobieren. Sier nüten alle Lehren und Grmahnungen nichts, die Gelder auf Kassen anzulegen. Hier hilft nur die Tat. Diese ist volle Auswertung der Sparguthaben. Durch sie sehrt das Bertrauen zu den Sparkassen wieder zurück. P. A. Stanger.

Wir können bon unserem rebaktionellen Standpuntt aus diefe Ausführungen nur boll untertreichen, wenn wir uns auch der Schwierigkeiten bei ber Durchführung voll bewußt find. Die Anhänger und Berfechter der 3. Steuernotverordnung, die die Aufwertung mit wenigftens 15 Prozent gur Bflicht macht, führen zur Berteibigung ihres Standpunktes ins Feld, daß die Wirtschaft Berufigung brauche, daß eine Aufwertung zwar Pflicht, eine vollständige aber ohne schwere Wirtschaftsschäden unmöglich sei, da das Kapital, wie sich Reichsfinangminifter Dr. Luther ausbrudte, burch bie Inflation bergehrt worden fei. Wir wollen bies nicht näher nachprüfen, es sei nur ermähnt, daß von anderer Seite der Gegenbeweis geführt wird. Als Christen und Katholiten aber dürsen wir niemals den Sat anerfennen: Der Zweck heiligt die Mittel! und dies ist doch ber Sinn dieser Bestimmung ber 3. Steuernotverordnung. Die Sparkaffenguthaben sind wohlerworbene Bedte und muffen nach dem Rechtsempfinden des Bolfes wie auch ber christlichen Sittenlehre — besonders flar kommt dies im Wittelalter zum Ausdruck — in bollem Umfange geachtet werden. Die Wirtschaft kann nur dadurch beruhigt werden, daß man Necht und Gerechtigfeit walten läßt.

Gine Lude icheinen nach unferem Dafürhalten bie fo bon uns umichriebenen obigen Ausführungen zu haben. Nämlich in bem Vorschlag, bie volle Aufwertung auf Summen bon 5000 und 10 000 Mf. zu beichränfen. Es ift nicht gefagt, bag bie fleinen Spartaffenbetrage für beren Inhaber unbedingt lebenswichtiger find, als die großen; man barf auch nicht hier in ben Gebankengang ber 3. Steuernotverordnung zurudfallen. Es wird gut fein, wenn die städtischen Parlamente sich mit dieser Frage ernstlich befassen, sie mussen aber dabei bon dem unabänderlichen Grundsat ausgehen: Die bolle Aufwertung der Sparkaffenguthaben ift fittliche Bflicht, babei gilt aber dann auch der andere Grundfat, daß niemand gehalten ift, über fein Konnen hinaus Berpflichtungen einzugehen.

Muguftmiete. Das Arbeitsminifterium bat babon abgesehen, ben mit Befanntmachung bom 22. Juli 1924 ab 1. Juli 1924 als gesetliche Miete für alle Gemeinden bes Landes feftgefeuten Sunbertfat von 65 v. H. ber Friedensmiete in Goldmark für den Monat August 1924 zu ändern. Die August miete be-trägt demnach 65. v. H. der Friedensmiete eines Monats in Goldmark.

Chrung. Anläglich ber Wieberfehr bes Tobestag:s ber Witwe bes Groffaufmanns Riempp, Margarethe Shbille, geb. Menges, die in hochherziger Weise die Stadt Karleruhe nach Abzug einer Anzahl von Bermächtniffes zur Universalerbin ihres Vermögens eingefest hat, hat die Stadtverwaltung die Ruhestätte der Berftorbenen mit einem Krang schmuden laffen.

Gefellichaftsfonbergug nach Freiburg. Auch ber vierte diesjährige Gefellschaftssonderzug bes Babischen Ber-kehrsverbandes am Sonntag, den 24 August, nach Freiburg ist durch Anmeldungen gesichert. Der Sonderzug bietet bei billigstem Fahrpreis und überaus rascher Besörderung eine äußerst vorteilhafte Gelegenheit zum Besuche von Südbaden und dem füdlichen Schwarzwald Man verlägt Karlsruhe 6.18 Uhr vorm. und erreicht Freiburg 8.39 Uhr vorm., Müdfahrt ab Freiburg 8.02 Uhr abends, Karlsruhe an 10.20 Uhr. Preis 6.20 Mt. Sins und Rüdfahrt, einfache Fahrt 8.10 Mt. Ausfunft und Fahrfarten durch den Badijden Verfehrsverband, Raiferstraße 145, Eingang Lammstraße, und die befannten übrigen Anmeldestellen.

Aufnahmefeler bes fathol. Jugendvereins Mittelftabt. Im Geschenhaussaale versammelte in jüngsier Zeit der kathol. Jugendverein Karlsruhe St. Stefan Eltern und Angehörige ju einer folichten Feier. Heber 30 Junglinge fanden ihre Aufnahme in ben Ber-Freudigft wurde Diozefanleiter Enberlin Freiburg begrüßt, der in herzlichen Worten die Biele des kathol. Jugend- und Jungmännerverbandes zeich-nete. Das Brogramm für diesen Abend, forgfältig zu-fammengestellt, dot Ernstes und Heiteres, dem Empfinben junger Menschenkinder feinfühlig angehaßt. "Scherz und Freude, der Jugend nicht meibe." Dieses Motto über dem zweiten Teile bes Abends ftehend, burfte GItern und Mitgliedern gezeigt haben, daß es mit eine der Hauptaufgaben des Jugendvereins ist, die Jugend zu frischen, frohen Menschen zu erziehen. Die Festrede des Herrn Being Tulber and freudige Aufnahme mit bem Fulbaer Befenntnis, bem Treueschwur der katholischen Jungmannen zu ihrem Verband, in den die Renaufgenommenen begeistert einstimmten. Der Mbend, der fehr gut besucht war, hinterließ sicherlich bei allen einen guten Gindruck und gewann dem Berein hoffentlich manch neuen Freund und Gonner.

Gastwirtebesuch in ber Reichsbahnbirektion. Gine Abordnung des Bereins bab. Bahnhofwirte stattete am Donnerstag mittag dem neuen Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Freiherrn Els von Rübenach aus Anlaß seiner Ernennung im Direktionsgebäude einen Besuch ab und überbrachten ihm die besten

(Winferausgabe 1924/25 des Reichs-Kursbuchs. Am 1. Ottober erscheint die Winterausgabe 1924/25 des Reichs-Rursbuchs jum Stüdpreise von 7 Rentenmart. Beftellungen nehmen alle Bostanftalten entgegen. Frühzeitige Bestellung wird empsohlen, ba sonst bei ber beschränkten Bahl ber Musgabe auf Lieferung nicht zu rechnen ift.

Musftellung "Rheinlandnot" in ber ftabtifden Mus-In ber städtischen Ausstellungshalle ftellungshalle. indet bom 19. bis 28. d. M. eine Ausftellung "Rheinlandnot" statt. Die Ausstellung ist schon in verschiedenen beutschen Städten gezeigt worden und hat überall ftarten Antlang gefunden. Sie bietet in gahlreichen photographischen Aufnahmen in fünftlerischer Darstellung nicht nur ein Bild von der landschaftlichen Schönheit ber besetzen Gebiete, sondern auch bon der lebenswichtigen Bedeutung für das Wirtschaftsleben unseres Bater-landes. Belden Schaden die feindliche Besetzung dieser Gebiete angerichtet hat und noch immer anrichtet, zeigen graphische Daritellungen über den Mudgang der Gesant-produktion. Abdrude und Originale bon Schriftstuden der Besabungsbehörden, wie Gerichtsurteile, Aus-weisungen usw. Durften besonderes Interesse erweden. Die Ausstellung ift täglich geöffnet in der Zeit von vormittags 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3-6 Uhr.

"Reichsbanner Schwarg-Rot-Golb" (Beg. Sübftabt). Der Borftand bes Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hielt am 21. August, abends halb 8 Uhr, in feinem Lofal eine Borstandssitzung ab, wobei ber allgemeine Geschäftsgang erörtert und festaelegt wurde. Anschließend daran fand die Mitglieder : Berfammlung statt, die aber leider nicht so besucht war, wie man es sonst von den Kameraden der Südstadt gewohnt ist, da durch einen Frrtum in einer hiesigen Zeitung die Versammlung abgesagt worden war. Die Mitglieder wurden daraufhin burch Stragenobleute berftanbigt, und der Besuch war bementsprechend ein befriedigender. Bezirksobmann Kamerad Seeger eröffnet um halb 9 Uhr mit schlichten Worten die Bersammlung und berichtet über die lette Gesamtvorstandssitzung im Friedrichshof. Besonbers an die Jugend richtete er in warmen, bringenben Borten die Mahnung um beffere Straßenbisgiplin. Er betont ausbrüdlich, bag bie Uniform bes Reichsbanner Schward-Rot-Golb als Chrenuniform zu betrachten fei und nicht als Spazieranzug anzusehen ift. (Lebh. Beifall.). Ramerad Lofe schildert in fehr interessanten Worten die Entstehung ber Farben Schwarz-Not-Gold. Rach reicher Diskussion schloß ber Leiter um halb 11 Uhr die Berfammlung, worauf die Kameraden, freudig über deren schönen Berlauf, das Bundeslied anstimmten.

Studt. Konzerthaus. Heute Samstag gelangt bie Operette "Hobeit tanzt Balger" gur Aufführung, ebenso morgen, Sonntag, abend halb 8 Uhr.

-:- Verkehrsstörung. Um Donnerstag mittag 12 Uhr bog ein Kraftwagenführer mit seinem Laftkraftwagen mit Unhänger aus der Cophien- in die Schillerftraße ein. Der Unhängewagen geriet hierbei ins Rutschen und brückte einen Leitungsmaft der Straßenbahn um. Es entftand hierdurch eine Betriebsstörung von viertelftundiger Dauer.

---(*)---Handel und Volkswirtschaft.

Börsenbericht.

Berlin, 22. Aug. Die innerpolitische Krise hat sich seit gestern weiter zugespitzt. Der Fraktionsbeschluss der Deutschnationalen lässt, wie die Börse meint, nun-mehr auf eine umbedingte Ablehnung der Dawesgesetze schliessen. Allerdings gibt man die Hoffnung, dass schliesslich doch noch ein Kompromiss zustande kommen wird, doch noch nicht auf, doch wirkt die politi-sche Unsicherheit, die sich bis Ende der nächsten Woche hinziehen wird, lähmend auf die Unterneh-mungslust der Börse. Ein anderes bedenkliches Zeichen sind die Rüstungen der englischen und amerikanischen Industrie zum Konkurrenzkampf gegen Deutschland. Die englische Industrie gibt sich auch nach den neuesten Meldungen aus London alle Mühe, eine Anleihe zur Ingangsetzung der deutschen Wirtschaft zu verhindern oder mindestens zu beeinträchtigen. Das Publikum, durch die Zurückhaltung der Spekulation stutzig ge-macht, kann sich ebenfalls zu neuen Käufen kaum entschliessen und ist eher zum Abgeben geneigt. Auch vom Ausland lagen heute, soweit zu übersehen ist, an verschiedenen Märkten kleine Verkaufsorders vor. Wenn diese auch unbedeutend waren, so drückt doch bereits der kleinste Verkauf und führt eine Senkung herbei. Wochenschlussrealisationen der Börse waren ebenfalls die Ursache der erneuten Abschwächung. Eine Ausnahme machte der Montanmarkt, wo verschiedene Werte auf Auslandsläufe hin im Kurse anzogen. Auch am Anleihemarkt war die Tendenz uneinheitlich und schwankend. Auf Glattstellung der Spekulation zum Wochenschluss konnte der Kurs der 5prozentigen Kriegsanleihe nach anfänglich 730 auf 755 gegen Mittag anziehen. Der Geldmarkt bleibt unverändert leicht. Die Devisenanforderungen hielten sich in den Grenzen der vergangenen Tage. – Am Montanmerkt konnten Essener Steinkohle 2 Prozent, Kattowitzer Bergbau 1, Essener Steinkohle 2 Prozent, Kattowitzer Bergbau 1, Stinnes-Riebeck ½ gewinnen. Die übrigen Kurse waren rückgängig. Die Tendenz am Kali- und Chemiemarkt war abgeschwächt im Ausmass von ½—1 Prozent. Elektroaktien konnten im grossen Ganzen ihre Vortagskurse fast behaupten. Auch Waggonaktien notierten im wesentlichen unverändert, wenn auch vereinzelte Rückgänge bis zu ½ Prozent vorkamen. Maschinen-Auckgange bis zu '3 Frozent vorkamen. Maschinenaktien unverändert. Gebrüder Boehler zogen ca. 2
Prozent an. Metallwerte überwiegend schwächer, doch
Hirsch Kupfer + ½. Petroleumaktien ohne nennenswertes Geschäft bei unveränderten Kursen. Auslandsrenten wenig Geschäft, Bahnaktien ebenfalls ruhig,
Bankaktien leicht abgeschwächt.

Serlin, 22. Aug. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt;

	21. Aug. 1		20. Aug.	
	Geld	Brief .	Geld	Brief
Amsterdam	162.44	167.26	162.79	163,61
BuenAires	1.40	1.41	1.41	1.42
Brüssel	20.85	20.95	20.95	21.05
Christiania	57.85	58.15	54.85	58.15
Kopenhagen	67.73	68.07	67.98	
Stockholm	111.22	111.78		68.32
			111.22	111.78
Helsingfors	10.47	10.53	10.48	10.54
Italien	18.40	18.50	18.60	18.70
London	18.80	18.89	18.88	19.97
New-York	4.19	4.21	4.19	4.21
Paris	22.59	22.71	22.79	22.91
Schweiz	78.75	79.15	78.60	79
Spanien	55.56	55.84	55.56	55,84
Lissabon	11.97	12.03	11.97	12.03
Japan	1.71	1.72	1.71	1.72
Rio de Jan.	0.40	0.41	0.41	0.42
Wien	5.92	5,94	5.93	5.94
Prag	12.57	12.63	9.60	9,66
Jugoslavien	5.19	5.21	5.19	5.21
Budapest	5.47	5,49	5.49	5.51
Sofia	3.04	3,05	3.05	3.07
Danzig	7496	75.34	75.41	75 79

Handels- u. Gewerbebank A. G.

Gegründet 1856 Karlsruhe Friedrichsplatz 9

Fernsprecher Nr. 587 und 2022 - Reichsbank-Birokonto Postscheckkonto Amt Harlsruhe 5830. Erledigung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Karlsruher Börse vom 20. August 1924.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Die Börse weist heute eine etwas ruhigere Stimmung auf. Es wurden nachstehende Preise gehört: Weizen 23 bis 23,75 GM., Roggen 18—18,50, Gerste 22—23, Hafer 18—18.50, Mais mit Sack 18.75, Weizenmehl Mühlenforderung 34,25, Weizenmehl zweithändig 33,75, Roggenmehl Mühlenforderung 26,75—27,25, Weizen- und Roggenfuttermehl 14,50—15, Weizen- und Roggenkleie 11,75—12,50 GM. Spezialfabrikate entsprechend teuerer. Malzkeime 12,50—13, Biertreber 13,50 bis teuerer. Malzkeime 12,50—13, Biertreber 13,50 bis 14 GM. Rauhfuttermittel: Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken 6,25—6,75 GM., Luzerne 7,25 bis 7,75, Weizen-Roggenstroh, drehtgepresst 3,50—4 GM., alles per 100 Kilo, Mehl und Mühlenfabrikate sowie Mais mit, Getreide ohne Sack, Frachtparität Karlsruhe. Weine. Die für die Entwicklung der Reben an-dauernd ungünstige Witterung veranlasst Zurückhaltung der Erzeuger und bedingt feste Preise. Spirituosen. Bei unveränderten Preisen sind beträcht-liche Umsätze nicht zu verzeichnen. Kolonialwaren. Tendenz stetig, Preise unverändert. Tee gut 6,80-8 GM., Tee mittel 8,20-9,80, Tee fein 10 bis 12 GM., alles per Kilo verzollt.

Pforzheimer Marktbericht. Auf dem Pforzheimer Schlachtviehmarkt vom 20. August kosteten Ochsen I. 49-53, Rinder 50-54, Ochsen und Rinder II. 35-48, Kühe 25-40, Parren 35-42, Kälber 46-56, Schweine 78-82 Mark pro Zentner Lebendgewicht. - Auf dem Schweinemarkt in Schwetzingen vom 20. August koste-ten Läuferschweine 80-97, Milchschweine 15-32 Mk.

Bottesdienstordnung Karledorf.

Sonntag: %7 Uhr: hl. Kommunion (Monatstommunion ber Männer); 9 Uhr: Predigt und Amt; 1 Uhr: Christenschre und Besper; nach berselben Versammlung der Kongregation (Vorstandswahl). — Wer an der Märmerwallfahrt nach Bühl-Maria Linden teilnehmen will, wird gebeten sich zu melben. — Montag: 3. Opfer mit G.-A. für Sonnenwirt Emil Huber. — Dienstag: mit S.-A. für Sonnenwirt Emil Huber. — Dien stag: best. Hl. Messe für Barbara Schmitt und Vater. — Mit i-woch: best. J.-Amt für Melchior Bugger. — Don ner stag: best. hl. Messe für Leopold Huber und Ehefrau Mara geb. Eswein. — Freitag: best. hl. Messe nach ber Meinung. — Samstag: best. hl. Messe sür Dominik Schlindwein, Ehefrau Maria geb. Gern und Tochter Emma. — Sonntag: Frühmesse für Heinrich Hörner, Ehefrau Theresia und Schwiegertochter Klara.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Tobesfälle. 21. Aug.: Matthias Rappler, Gart. ner, alt 78 Jahre; Maria Rigling, alt 65 Jahre, Ghefrau von Konrad Rigling, Schmieb.

Wetternachrichten der Badischen Candeswetterwarte Karlsruhe. Betterbericht vom Freitag.

Das Tiefdrudgebiet über der Nordies beherricht noch die Wetterlage Mitteleuropas, doch hat der Einflut höheren Druckes über Süd- und Ofibeutschland etwas zugenommen, so daß in unserem Gediet teilweise Aufbeiterung eingetreten ist. Die Wetterlage ist jedoch noch undeständig, da über dem Kanal und Südsranstreich noch Tiefdrudausläuser lagern, beren Borübergang in Süd-beutschland noch strichweise Regen bringen wird. Für die nächsten Tage ist jedoch mit einer allgemeinen Erhöhung des Luftdrucks und Besserung des Betters zu rechnen. Boraussichtliche Witterung für Samstag: Zeitweise aufgeiternd, doch teilweise noch geringer Regen, etwas wärmer, für die nächsten Tage Besserung der Witterung.

Bafferftanbe bes Rheins am 22. Auguft. Schusterinsel 275, geft. 2; Rehl 378, gef. 2; Maxau 556, gef. 5; Mannheim 484, gef. 8 Zentimeter.

Amtliche Anzeigen Bekanntmachuna.

Gemäß § 366 Biffer 10 R.Str.G.B. wird nach Buftimmung bes Stadtrats und nach er-folgter Bollziehbarteitserklärung burch ben herrn Landestommiffar nachftebenbe "ortspolizeiliche Borichrift"

§ 33 ber ftabt. Str. P.D. erhalt folgenden 216- fag 3. erlaffen.

§ 33 216jah 3. Einfigige Fahrraber durfen nur von einer Berson benutt werden. Bon dem Berbot ist ausgenommen die Mitnahme von Kindern bis du 6 Jahren, wenn für diese Sige por der Bentftange, auf dem Rahmenbau ober über bem hinterrad angebracht find. § 45 der städt. Str. B.D. erhält folgenden

Mbsa 3.
"Das Mitsühren von Fahrrädern auf Geh-wegen ist verboten."
Die Borschrift tritt sofort in Kraft. 0.3. 105

Rarlsruhe, ben 19. Huguft 1924. Begirfsamt - Boligeibireffion C.

Uuswanderungswesen betr. Dem Raufmann Wilhelm Thomas in Karlsruhe wird gemäß § 11 des Reichsgesehes

wefen für feine Berfon die Erlaubnis erteilt,

bei der Beforderung von Musmanderern nach

außerdeutschen Ländern als Agent ber Solland-Amerifa-Linie in Rotterdam burch Borberet-tung und Abschluß von Beforberungsvertragen gewerbsmäßig mitzuwirten. Die Erlaubnis berechtigt zum Geschäftsbetrieb im Amtsbezirk Karlsruhe und ist jederzeit widerrussich. D.Z. 104

Rarlsruhe, den 20. August 1924. Bezirksamt — Polizeidirektion B. Auswanderungswesen betr. Dem Kaufmann Friedrich Krauß i. Ja. Hermann Menle, Karlsruhe, wird gemäß § 11 des Reichsgesehes vom 9. Juni 1897 über das Auswanderungswesen für seine Person die Erlaubnis erteilt, bei der Beförderung von Auswanderern nach außerdeutschen Ländern als Agent der Hugo Stinnes-Linien in hamburg burch Borbereitung und Abschluß von Beörderungsverträgen gewerbsmäßig mitzu-

Die Erlaubnis berechtigt jum Gefchäftsbetrieb im Amtsbezirk Karlsruhe und ist jeder-zeit widerrussich. D.Z. 103. Karlsruhe, den 20. August 1924. Babifches Bezirksamt - Polizeidirektion B.

Maul- und Klauenfeuche betr. Machdem die Maul- und Klauenseuche im Bestande des Mathias Weber in Daglanden, federbachstraße 43, erloschen ift, werden fämtliche, mit unserer Bekanntmachung vom 16. Juli 1924 angeordneten Sperr- und Schußmaßregeln hiermit mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Rarlsruhe, den 22. August 1924.

Badisches Bezirksamt — Polizeidirektion B.s.

Befanntmadung. Die Buhaber ber im Monat Senuar 1924 unter Nr. 1 bis mit Nr. 3881 ausgestellten begw. er-nenerten Bfanbicheine werden hiermit aufge-fordert, ihre Pfander bis

längfrens 10. September 1924 ausgulöfen, ober bie Scheine bis gu biefem Zeitpunkterneuern au laffen, wibrigenfalls bie Pfanber gur Berfteigerung gebracht werben. Rarlsruhe, 22. Aug. 1924. Städt. Pfandleihtaffe.

habe meine Tatige feit als Bücerreutfor wieber aufgenommen und halte mich für alle taufmann. Arbeiten beftens empfohlen. B. Suber, Rarlsrube, Durlacher Allee 69, IV., Mitglieb bes Berbanbes Denticher Bücherrebiforen.

Damen und Herren

welche eine gründl. Vorbereitung für den kaufm. Beruf wünschen, besuchen die

Tages- u. Abendkurse der mit ministerieller Genehmigung

neu gegründeten

Karlsruher Privathandelsschule

5 Hans Thomastrasse 5 Eintritt jederzeit. Kursbeginn 1. September.

- Man verlange Prospekt. -

Die Inhaber: Fink, Diplom-Handelslehrer, Nist, Bücherrevisor und langjähriger Konkursverwalter. — Telefon 3300. —

MAGOLD (Schwarzwald): Bafthof u. Benfion z. Löwen Stahlmatratzen, Kinderbetten Grholungsbedürftige finden gnte Berpflegung bei angenehmem Aufenthalt grei. Eisen mob e itabrik Bei Anfragen erbitte Rudporto. Franz Aurlenbauer.

Gefellichaft für Rolportage, Drud und Berlag, e. G. m. b. S., in Rarleruhe.

Die herren Genoffenschafter unferer Gefell-

Donnerstag, den 4. Cept. 1924, abbs. 8 Uhr, im Caritashaus, Blumenftr. 3, 2. St., Bimmer 8, Starlerube, ftattfindenben

außerordentlichen Generalverfammlung

Ingesordnung:

Befanntgabe bes Geschäftsberichts. Erfatwahl für ein ausscheibenbes Borftanbs.

Desgleichen für ein ausicheibenbes Mitglied

bes Auffichtsrates. Genehmigung ber Bilang. Etwaige Untrage und Buniche. Antrage der Genoffenschafter, über bie in ber Generalversaumlung Beiding gesaßt werben foll, muffen bis längftens 31. August ichriftlich bei bem Borftanbe unferer Gesellichaft eingereicht werben, damit fie noch rechtzeitig veröffentlicht

verben fonnen. Die Sahresrechnung liegt bon beute ab im Beichaftszimmer, Blumenftrage 3, Bimmer 5, gur Einficht auf.

Rarieruge, ben 22. Auguft 1924.

Der Borftand: Fred

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen teuren Gatten, unseren treubesorgten Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel

Heinrich Seider

im Alter von 72 Jahren, nach kurzem, schwerem Leiden, doch unerwartet, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 22. August 1924.

Im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Therese Seider, geb. Lang Rosa Karbe, geb. Seider Reinhold Karbe und Enkelkinder.

Beerdigung findet Montag mittag 2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Trauerhaus: Englerstrasse 8.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher und aufrichtiger Teilnahme an dem so schweren Verluste unserer unvergesslichen lieben Tochter, Nichte und Cousine, sowie für die vielen Blumenspenden, sagen wir unseren herzinnigsten Dank.

Karlsruhe, 19. August 1924.

Die tieftrauernden Eltern:

Ludwig Kaiser, Buchdruckereibesitzer Frau Emma Kaiser.

sagen wir allen treuen Freunden und Bekannten unseres lieben Toten für die erwiesene innige Anteilnahme an unserm tiefen Schmerze.

Familie Wissert.

Dr. Roth

ist zurückgekehrt.

Von der Reise zurück:

Dr. W. Bopp, Zahnarzt

Hriegsstr 174, zwischen Hirsch-u. Leopoldstr.

Ein Posten

ür grosseBetten passend per St. **Grosse Posten** Schlafdecken, Jaquarddecken.

Kamelhaardecken. Arbeiterschlafdecken. Lagerbesuch jedermann lohnend!

Arthur Baer, Kaiserstrasse 133

eine Treppe hoch Eingang Kreuzstr., gegenüber der kleinen Kirche

Somale Franenjajule Seidelberg. Staatlich anerkannte katholifche Sachichule für soziale Berufsarbeit.

Eintritt Oftern und Berbit. Brofpekte burch bie Leitung: Rornmarkt 5. Rathol. Männerverein Oftstadt.

Todes-Unzeige.

Bir erfüllen hiermit die traurige Bflicht, die Bereins angehörigen bon bem Ableben unferes Ib Mitgliebes

Orchester:

Beinrich Seider in Renntnis gu feten.

Bir empfehlen bie Seele bes Dahingediebenen bem Bebete ber Mitglieber.

Beerbigung: Montag, 25. Aug, Trauerh.: Engler-

Der Borftand.

Straßen bauten. In ber nachften Beit

Ratiftraße, nördlich ber Ratiftraße, nördlich ber Raijerstraße, und ber Leopoldstraße, zwischen Sophien- und Kriegsftraße in Ausficht getommen.

Grundstücks - Eigentumer verden gebeten, etwaige Inftandsetungsarbeiten ober Reuberstellung ber Unichlugleitungen aller Anistructungen uner Auf-Art (Kanal, Gas, Wasser, Kadel), die eine Auf-grabung der Fahrbahn notwendig machen, als-bald in die Wege zu leiten, bamit fie bor ber Berftellung ber neuer Stragenbede erlebigt finb und ein Bieberaufbruch

bermieben wirb. In allen Fallen, in benen biefer Aufforberung rechtzeitig ent-fprocen wirb, werben Straßenwiederherftellungstoften nicht angerechnet.

Karlsruhe, 20. Aug. 1924 Städt. Liefbauamt.

Messweine

Markgräffer sowieKalserstühler Tischweine, Ge binde ab 20Ltr.leihweis **Mathias Niebel** Freiburg I. Breisg. vereidigt. Messweinlief

Besonders billiges Angebo

Damen-Strümpfe nahtlos, schwarz und bunt Paar 60 # 40 # Damen-Strümpfe Seidengriff, Doppelsohle, Hochferse . . 95 # Damen-Strümpfe Baumwollflor, merc., gestickter Zwickel . 1.45

1 Post. Damen-Strümpfe Chappe-u. K'seide 2.95 2.45

Herren-Schweißsocken naturfarbig und grau . 95 # 75 # Damen-Strümpfe 1×1 gestrickt 1.45 Damen-Trikot-Handschuhe Uebergangsqualität . . . 60 % Damen-Trikot-Handschuhe 2 Knopf, leicht angerauht, 1.25

Handschuhe / Strumpfwaren

Damen-Strümpfe nahtlos, verstärkte Ferse und Spitze Paar 75 %. Damen-Strümpfe Baumwollflor, Längsnaht 1.25 Damen-Strümpfe Seidenflor, Längsnaht, Doppelsohle . . . 1.60

1 Post. Damen-Strümpfe schwere ägypt. Maccoqual. 2.25

Herren-Socken Kunstseide mit Fehlern 75 3 Herren-Socken Seidenflor 1.25 Herren-Socken Wolle plattiert, gestrickt 1.25 Damen-Trikot-Handschuhe mit eleganter Aufnaht . . 1,45 Herren-Trikot-Handschuhe 1 Knopf 1.20 75 %

Doppelsohle, Hochferse, Längsnaht, schwarz, weiss und alle Schuh- und Modefarben, Paar Großer Posten feinste Seidenflor-Damenstrümpfe

Grosse Neueingänge in Westen

für Damen und Herren 16.00

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche-, Rechtswissenschaftliche-, Medizi-

sche- (nur f. Kliniker) u. Philosophische Fakultät. Handels- u. Verwaltungs-ochschulstudium. Vorlesungsbeginn 3. Nov. Die Einschreibefrist läuft vom

o. Okt. bis 5. Nov. Das Voriesungsverzeichnis kann vom Universitäts-ekretariat geg. Voreinsendg. von 60 Pf. (dazu Porto 10 Pf.) bezogen werden.

Sonntag, den 24. August, vormittags von 11-12 Uhr

Promenadekonzerte bei der Festhalle und

beim Schwarzwaldhaus

Musikverein Karlsruhe

Nachmittags von 31/2-6 Uhr und abends von 8-101/2 Uhr:

Konzerte der Vereinigung bad. Polizeimusiker

Montag, 25. August, abends von 8-10 1/2 Uhr b. Schwarzwaldhaus

Konzert der Feuerwehrkapelle,

Grosse Festhalle

Donnerstag, den 28. August, 8 Uhr

Symphonie-Konzert

Bruno Walter.

Richard Strauss: Till Eulenspiegel

B. Wagner: Tannhäuser-Ouverture

Kurt Neufeldt. Waldstr. 39, II.

Antang: 11/2 Uhr

(Schweiz). - Prospekte. - Direktion: G. HURT

-, 6.-, 4. und 3.- (nur numeriert) Steuer extra, bei

Spieltage: Alle Sonntage bis Ende

September (auch am 31. August)

Sitzplatz: 1-6 Mk.

Gedeckter Zuschauerraum.

Solorliger Anschluss nach der Pfalz, Mann-

helm und Pforzheim-Stuttgart mit Zug ab

Detigheim 640 gesichert.

Sol- u. Kohlensaure-Solbäder, — Grosser

Heilerfolg. - Gesundes Klima. - Kurarzt

Pensionspreis Frs. 7-9. - Man verlange

Ende 61/4 Uhr

Weber: Freischütz-Ouverture

Mozart : D-Dur Symphonie

Beethoven : Eroika

JOSEPH

BRUDER

Vereinigung bad. Polizeimusiker und

14.50

12.50

Karlsruhe. Dir.: Adalbert Steffter Heute Samstag, abends

Hohelt tanzi Walzer

Stadt.Konzerthaus

Morgen Sonntag, abds. 71/2 Uhr Hoheit tanzt Walzer.

Montag, 25. und Diens-tag, 26. Aug., abds. 8 Uhr Hohelt tanzt Walzer.

Mittwoch, den 27. August abends 8 Uhr Der Gaukierkönig.

Suche gum Bergrößern meines Geschäftes 10 000-20 000 Mit

auf erfte Sypothek auf 1-2 Sabre. Angebote unter Mr. 877 an bie Geschäftsstelle, Ablertraße 42.

Deiraten!

ermittelt ftreng reell Fran S. Erzinger 'ruhe, Jähringeritz 27 III Rudporto erwünscht.

! Diwans! n. Rohler, Schütenftr.25

Billige religiöse Schriften

Domprabenbar Fifcher für Erwachsene

und Kinber. Eine Weile vor dem Tabernatel. Beudungebüchlein. 4

Auflage. 0.15 Mi Trag Dein Kreuz Ein Troftbüchlein in schweren Stunden. 3. Auflage. 0.15 Mt. Rommunionbüchlein für Deftertommuni-

zierende. 4. Auflage 0.10 mt. Mit Maria gur bi. Rommunion. Erwägungen. 0.15 Mt. Beidibüchlein

Defterbeichtenbe. Auflage. 0.10 Mf. Erflärung d. hl. Meffe für Erwachsene und Kinder. 7. Auflage 0.10 Mt.

Badenia 21.- S. für Berlag unb

Gottesdienst - Ordnung.

Karlsruhe.

4.10 Uhr Sauptbahnhof, Stragenbahnverbinbung ab Schlachthof über Rariftrage.

Stadtfirde St. Stephan.

Sonntag: 36 Uhr: hl. Deffe; 6 Uhr: hl. Deffe; 7 Uhr: hl. Reffe mit Monatstommunion des Muttervereins; 8 Uhr: deutsche Singmeffe mit Predigt; 1/20 Uhr: Hochamt mit Bredigt; 1/2 Uhr: Kinder-gottesdienft; 1/28 Uhr: Befper. — M -

St. Bernhardustirche.

Sonntage 7 Uhr: H. Wesse mit Generalsommunion des Mütstervereins und der Frauen; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr: Predigt und Hochamt; 1412 Uhr: Kindergottesdienst; 143 Uhr: Besper; 4 Uhr: Bersammlung des 8. Ordens mit Predigt.

St. Martinsfirde (Mintheim). Sonntag: 39 Uhr: Deutsche Singmesse mit Bredigt; 2 Uhre

Liebfrauenkirche.

Sonntagt, 6 Uhr: Frühmesse mit Monaiskommunion der Franen; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt, 1/210 Uhr: Hauptgotiesdienst mit Amt und Bredigt; 11 Uhr: Kindergotiesdienst; 1/28 Uhr: Andach um Segen für die Feldfrückte.

St. Bonifatiusfirche.

Sonntage 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe mit Monatse sommunion der Frauen; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 1/210 Uhrs Haupigottesdienst mit Predigt und Hochamt; 1/210 Uhr: Singmesse; 1/3 Uhr Besper Während der Woche hl. Wessen um 7 und 8 Uhr; Austeilung der hl. Kommunion 6, 7, 1/28, 8 und 1/29 Uhr.

St, Rifolausfirche (Rüppurr). Sonntagt 6-7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Amt mit Predigt; 2 Uhr: Andacht für die Abgestörbenen. — Samstagt Bon 4-8 Uhr: Beichtgelegenheit.

St. Josefsfirche (Grünwinkel).

Sonntag: 6-7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Monatelommunion für den Jugendberein, Mannerberein und seuchar. Mannerapostolat: %10 Uhr: Amt mit Predigt; 2 Uhr: Besper; 6 Uhr: Rosenkang in der Rapelle.

St. Peter- und Paulsfirche.

Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse; Monatstommunion ber Frauen; 348 Uhr: Generalfommunion des Müttervereins; 8 Uhr: deutsche Singmesse; 310 Uhr: Predigt und Hochamt; 312 Uhr: Kindergottesdienst; 38 Uhr: Befper.

St. Konradsfirche (Telegr.-Kaferne).

Sonntag: 7 Uhr: Mustellung ber hl. Kommunion; 1/10 Uhr: beutiche Singmeffe mit Predigt; 1/28 Uhr: Befper. — Samstag: 35-7 Uhr: Beichtgelegenheit. Städt. Arantenhaus.

Sonntag: 349 Uhr: Predigt und Singmeffe.

St. Michaelsfirche (Beiertheim).

Sonntagt 6 Uhrt Beichigelegenheit; 1/27 Uhrt. Frühmesse mit Monatstommunion ber Mönner und Jünglinge; 1/410 Uhrt. hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 2 Uhrt. Besper.

Sonntage 7 Uhr: Frühmesse mit Monatokammunion der Männes und Jünglinger Islo Uhr: Amt mit Predigt; I Uhr: Christenishts, Heiligenvesper

一种中国国家

Sonntag: 7 Uhr: hl. Messe und Monatstommunson für die Manner, Jungmanner und Jünglinge; Beichigelegenheit am Samstag, vorher von 4—7 Uhr: 180 Uhr: Predigt und hl. Messe; 1410 Uhr: Predigt und Amt; 2 Uhr: Andacht zur hl. Familie.

Hl. Areng (Anielingen).

Sonntag: 29 Uhr: Amt mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre; 1/23 Uhr: Andacht um Segen für die Feldfrüchte; 3 Uhr: Mütterverein. — Mittwoch: 6 Uhr: Schulergottesdienst.

Eggenftein.

Sonntag: nachm. 2 Uhr: Andacht um Gegen für die Felbfrüchte

Wir beforgen alle bankgeschäftlichen Transaktionen zu den kulantesken Bedingungen, insbesondere empfehlen wir uns fur die Anlage von Spargelbern



Mm 16. und

Bonifa

75-jähri

des Apostels bes nach ihm begangen. M bischof von B nal-Erzbischof Erzbischof vo daer Bischofst Borabend des Bornewaffer bigt. "Bonif den er mit bi

Am Feftta Kürstbischof v pates das Po tären P. Br dazu vom & und Freiherr Malteferritter ten Sallen d Herr Bischof Bedentung d das Werf in fett und glei deutschen Go rungen aus in feine Dar Buhörer. @ anten Teile Deutschland liegt. Nachn fion statt. Die Inbel durch eine &

unabsebbare Epistopat un erschienen. von Fulda it liche Worte Paderborn & fident des & des erften 2 Stolberg, de hindert war. dem lauten gebracht. D die reichen G 75 Jahren fe Dank aus d auch den Ob Wohlwollen pat, den Ge spora, dem Freund des Generaljel das überaus

Borganger b kundet und Ratholifen 2 gramm, deff fchof borichli feine bedeut braufendem lung der H Meiken emp fterfeminar3 von der Bo hat. In fe tiusperein in Deutschland die deutschen wort sprach würdigen M Dr. Bertran Der Hoch

denten, wori

Worte wärn züglichen Le fters sowie tholiichen & wehrfapelle. gemeinsam lung fingt Damit find staltung, fin fortleben in

28) Der Wint Weicher, Wunden zu, hatte. Alles land — die

Der

blauen Feen weiten Rrift Häuschen ho Eiszapfen (Winterprach auf jeder C Gaft. Im Jäge Schnitersfin bon der Jäg Sewald r Anban 311

Rrippen an fein Schmer Arbeit half i die Sonne d Könige, Eng ten Gewänd aufleuchteten palast, in Thron miffd An einer Häuser mar

Geld und armer denn

LANDESBIBLIOTHEK

Paar 75 % . . 1.25

. 75 % . 1.25

. 1,45 20 75 %

Schlachthof über

effe; 7 Uhr: hl r: deutsche Sing-12 Uhr: Rinder.

union bes Mütz sie mit Predigt; gottesdienst; 1/3 mit Predigt. —

ion der Frauen; dauptgottesdiens 8 Uhr: Andach

Bredigt; 2 Uhre

sigt; 1/410 Uhre ligt; 1/410 Uhre lhr: Singmesse; 7 und 8 Mhr

hr: Frühmesser bgestorbenen.

ein und euchar. Beiper; 8 Uhr:

on der Frauen; r: deutsche Singindergottesdienft;

ion; %10 Uhr: — Samstag:

nion der Männer er Christenlehre, PREMIE

munton für die it am Samstag, 410 Uhr: Predigt

ir die Feldfrüchte

Thriftenlehre; 1/23

Mütterverein. -



EICHSHOF)

75-jährige Gedächtsnisfeier des Bonifatius-Vereins in Julda.

Am 16. und 17. August wurde in Fulda am Grabe bes Apostels der Deutschen das 75jabrige Besteben bes nach ihm benannten Bonifatiusvereins festlich begangen. Dit dem Sochw. Beren Rardinal-Fürftbifchof von Breslau und dem Hochw. Beren Rardinal-Erzbischof von Roln waren außer dem erfrantten Erzbifchof von Freiburg alle Teilnehmer der Gulbaer Bifchofskonfereng gur Jubelfeier erichienen, Min Borabend des eigentlichen Festtages hielt Berr Bijchof Bornewasser von Trier in der Kathedrale die Bredigt. "Bonifatius und wir" war der Gegenstand, den er mit hinreißender Beredfamteit behandelte.

Am Festtage selbst feierte der Berr Rardinal-Fürstbijchof von Breslau unter Affifteng des Epiffopates das Pontififalamt. Außer den Generaljefretaren P. Breitenftein, Gabriel und Legge waren dazu bom Generalvorftande Graf Drofte-Bijchering und Freiherr von Bendt, beide in der Uniform der Malteserritter, erschienen. Taufende füllten die weiten Sallen des Domes. Ihnen ftellte der Sochw. Berr Bischof Dr. Berning von Osnabriid die bobe Bedeutung des Bonifatiusvereins vor Augen, der das Werk unseres hl. Apostels der Deutschen fortfest und gleich diefem Bahrheit und Gnade in die deutschen Gaue hineinträgt. Anschauliche Schilderumgen aus der Not der Diaspora, die der Redner in feine Darftellung verwob, ergriffen mächtig die Buborer. Sie erfannten deutlich, daß zu einem muten Teile die Bufunft der katholischen Kirche in Deutschland in den Sanden des Bonifatiusvereins liegt. Nachmittags fand die Reliquenprozet-

Die Inbelfeier fand ihren würdigen Abichluß burch eine Festversammlung in bem Stadtjaal. Gine unabsehbare Menge hatte ihn schon gefüllt, als der Episfopat und die Mitglieder des Generalvorstandes erschienen. Der Hochw. Berr Bischof Dr. Schmitt von Fulda iprach als Leiter der Berfammlung berg. liche Worte der Begriißung. Der Beibbischof von Baderborn Sähling von Lanzenauer, der Bizepräfident des Generalvorstandes, verlas ein Schreiben bes erften Borfigenden, des Grafen Hermann gu Stolberg, der durch Rrantbeit am Ericheinen berhindert war. Innige Bünsche wurden für ihn unter bem lauten Beifall ber Berfammlung gum Ausbrud gebracht. Der Hochw. Herr Weihbischof sprach für Die reichen Erfolge, die der Bonifatinsverein in den 75 Sahren seines Bestehens errungen bat, innigften Dank aus dem Geber alles Guten, berglichen Dank auch den Oberhirten der Kirche, die ihn mit ihrem Boblwollen und Gegen begleitet haben, bem Spiffopat, den Geistlichen und den Gläubigen in der Dia-ipora, dem ganzen kathol. Bolk, das sich als treuer Freund des Bereins bewiesen hat.

Generalsekretär P. Breitenstein D. F. M. verlas das überaus herzliche Breve Bins XI, an den Präsidenten, worin der Papft gang in dem Ginne feiner Borganger dem Berein sein größtes Wohlwollen bekundet und deffen Unterftützung als eine Pflicht ber Ratholifen Deutschlands bezeichnet. In einem Telegramm, deffen Wortlant der Hochw. Berr Weihbiichof vorschlägt, wird dem Sl. Bater der Dank für feine bedeutsame Kundgebung ausgesprochen. Mit braufendem Jubel wird darauf von der Berjammlung der Hochw. Herr Bischof Dr. Schreiber von Meißen empfangen, der ehemalige Regens des Briefterseminars, dem Julda auch nach seinem Scheiden bon der Bonifatinsstadt seine treue Liebe bewahrt hat. In seiner Festrede zeigt er, wie der Bonifaerein im Laufe der Jahre das ganze katholische Deutschland erobert bat und der Sammelpunkt für die deutschen Ratholiken geworden ift. Das Schling. wort fprach in feiner feinen, geiftvollen und liebens, würdigen Art der Hochw. Herr Kardinal-Fürstbischof Dr. Bertram von Breslau.

Der Hochw. Herr Bischof von Meißen hatte schon Worte wärmster Anerkennung gefunden für die vorzüglichen Leiftungen des Domchores und Domorchefters sowie für die prächtigen Darbietungen bes tatholischen Gesangvereins Winfridia und der Reichswehrkapelle. Die Hochwiirdigsten Herren erteilen gemeinsam ben bischöflichen Gegen. Die Berfammlung fingt die Schlufftrophe des Bonifatiusliedes. Damit findet die vornehme, eindrucksvolle Beranftaltung, findet die Aubelfeier ihr Ende. Gie wird fortleben in der Geschichte des Bonifatiusvereins als

ein Trenegelöbnis der deutschen Ratholiken gu dem Werke ihres großen Apostels.

Das papftliche Breve an den Prafibenten bes Bonifatiusbereins, Grafen Hermann zu Stolberg, aus Anlag des 75jährigen Jubilaums, bat folgenden Wortlaut:

Babit Bius XI. Geliebter Cohn, Grug und Apoftolischen Segen. Daß Euer Berein seit seiner Gründung, die bor 75 Jahren, wahrlich auf Antrieb Gottes in Regensburg erfolgt ift, fich um die unter Richtfatholifen in der Diaspora zerstreut wohnenden Katholiten Deutsch lands mit Unterstützung von vier anderen Rebendereinen große, ja glänzende Berdienste erworben hat, das, so glauben wir, ist hinlänglich befannt und eine allgemein anerfannte Tatjache. Möchten aber alle auch das wiffen und erwägen, was Du uns fürglich berichtet haft in Deinem fehr gefälligen Schreiben, das Uns gleichsam einen Rechenschaftsbericht und eine Uebersicht über Gure Leiftungen bot. Durch eine gerabezu ungeheure Geld-fumme, bie in biesem Zeitraum gesammelt wurde, hat nämlich ber Berein erreicht, daß in mehr als 4000 Städten und Dörfern die Berehrung des allerheiligsten Satramentes wieder auflebte und ihren Bewohnern, die bes geiftlichen Schubes und Troftes beraubt waren, ber gegenwärtige Seiland wieder nahe war; daß Anaben und Mädchen zu einer heiligen Erziehung unzählige Schulen offenstanden, von denen heute ein Teil, da die gesehmäßige Schülerzahl erreicht ist, aus der Staatskasse unterhalten wird, während für den anderen Teil durch die von den Katholifen aufgebrachten Spenden gesorgt wird. Chenfo find durch die Gorge Eures Bereins 170 Saufer jum Schute ber Baifentinder errichtet worden und durch die Beforgung bes täglichen Lebensunterhaltes für eine überaus große Bahl von Prieftern ift die Berwaltung des heiligen Dienstes unter den zerstreuten und versprengten Katholifen glücklich geregelt. Solch überaus edler Wett-streit des Glaubens und der Liebe unter Euch erschien Huferen Borgangern murbig, bag Gie es ihm gegenüber niemals an Beweisen Ihres Bohlwollens und des Grof. mutes fehlen ließen. Bei uns aber hat er jo fehr in Geltung gestanden, daß wir Und nicht enthalten tounten bem gablreichen Rerus, ber in feinem Dienfte arbeitet, soviel an Uns lag, Silfe gu leiften. Es ift mahr, was Du schreibft, daß bie in biefen letten Jahren bem christlichen Leben, ber chriftlichen Gitte und dem Anterricht jugefügten ungerechten Bunden, sowie die bermehrte Bahl der Arbeiter, die um ihren Lebensunterhalt gu finden, in solche Gegenden abwandern, dem Berein mehr Arbeit als vorher bereitet haben; auch Uns macht das wahrlich keine geringe Sorge, es ist uns vielmehr ein dringendes Anliegen; und damit Ihr nun bereit seid, auf Behebung so großer Notstände um so größeren Fleik anzumenden so much die Traisoliciteit guwenden, fo muß die Freigebigkeit der Katholiken Gurer Arbeit um so reichlicher entsprechen. Wir rufen baber gur Gilfe für ben Bonifatiusberein auf und wenden Uns an alle, deren Herzen den Eifer für Liebe und Meligion nicht ganz und gar berloren haben. Sie können nichts tun, was dem Erlöser der Menschen angenehmer ist und zugleich ihrem ewigen Seile nühlicher ist, als wenn sie die Seelen ihrer Mitburger und Mitbruder gerettet haben. Dieje überaus frohe Hoffnung ist Uns Trojt und Stübe. Und schon jeht erflehen wir von Jesus Christus bas Beste für alle jene, die in Zukunft ihre Mittel nach bem Mage ihrer Krafte Gurem fo heiligen Apoftolate gur Berfügung stellen. Inzwischen erfeilen Wir Dir, ge-liebter Sohn, und bem gangen Berein, den Du leitest, als Bermittler himmlischer Guter und als Beweis Unferes väterlichen Bohlwollens überaus gern den Apo-

Gegeben gu Rom, bei St. Peter am 8. Juni 1924, im 3. Jahre Unferes Pontififates.

geg. Pius XI., Papft. —(*)—

Agrarfrage und Getreidezoll.

Bon Bivilingenienr E. Bander, Schriftleiter der "Technif in der Landwirtschaft".

Mus biefen Meberlegungen ergeben fich folgende Grundlinien eines dent

ichen Agrarprogramms: 1, Gine ichematische Rudfehr zur Schutzollpolitif

der Borfriegszeit ist ausgeschloffen. 2. Gin gleitender Schutzoll mare tragbar berart, daß er einen Weizenpreis von etwa 200 Mark gugrunde legt und den Unterschied zwischen dem Beltmarttpreis und diefem Normalfat durch einen glei-

tenden Boll aufhebt. Gine vertenernde Wirfung auf das Brot würde gurzeit gegenüber dem Brotpreis anderer Induftriestaaten hierdurch nicht eintreten, besonders wenn die zu einem Teil unnötigen erheblichen Roften auf dem Bege bom Getreide des Bauern gum Brot des Arbeiters auf das nötige Maß zurückgebracht werden. Boranssichtlich wird ein derartig gleitender Schutzoll auch in den nächsten Jahren nennenswerte Brotverteuerungen nicht bringen,

wohl aber der Landwirtichaft die nötige stetige Grundlage zu ihrem Aufban und Ausban gewähren.

3. Dagegen übernimmt die Landwirtschaft die Pflicht ihrerseits, sich scharf in das gesamte Aufbanprogramm der deutschen Wirtschaft einzugliedern und die dafür erforderlichen Laften zu übernehmen. Durch die Schaffung eines einheitlichen landwirt. schaftlichen Goldpfandbriefes ist dafür zu sorgen, daß die Landwirtschaft, die durch die Inflation um gund 20 Milliarden Goldmark Sypothefenschulden entlaftet wurde, neue produttive Schulden gum 3wed der Steigerung ihrer Erzeugung auf fich nimmt, durch eine im Ausland verfäusliche Form der Pfandbriefe Auslandsgeld in die deutsche Wirtschaft hineinzieht und jo als großer Auftraggaber für Bauten und Maschinen den inländischen Markt befruchtet. Diese Berpflichtung ift auch damit zu begründen, daß der landwirtschaftliche Boden von einer Reparationshypothek freiblieb. Gine Aenderung des Sypothetenrechtes hat dafür zu jorgen, daß die neue landwirtschaftliche Berschuldung in der Hauptsache nur zu produftiven Zweden eintreten darf, nicht aber gun Stopfen von Löchern, gu Erbverschuldung und anderen unproduktiven 3meden.

4. Die landwirtschaftliche Besteuerung ift unter boller Musnützung ibrer ftenerlichen Leiftungsfähigfeit in der Form zu vereinfachen und fo zu gestalten, daß fie einen scharfen Ansporn, ja einen mittelbaren 3wong zur Intensivierung bilbet. Die richtige Formulierung ber landwirtichaftlichen Beftenerung und eine gewisse Staffelung nach oben für die extensio bewirticafteten Latifundien fann neben der Steigerung der Erzeugung der in gefunder Größe betriebenen Landwirtschaft auch ein selbsttätiges Freimachen von Siedlungsland aus dem Rereis der extensiv bewirtschafteten Latifundien bewirken.

5. Die wissenschaftliche Forschung in der Land-wirtschaft und alle zur wissenschaftlichen und wirtschaftlichen (wohlverstanden unpolitischen!) Organifation dienende Einrichtungen find gang erheblich zu verstärken und ihre Arbeitsweise ift planmäßiger als bisher zu regeln. Eine Bereinheitlichung des landwirtschaftlichen Fortschrittes als Reichsangelegenheit ift nötig, allerdings unter Schonung der gerade, landwirtichaftlich besonders ausgeprägten Eigenart der einzelnen Gegenden und unter möglichftem Ausban der Gelbstverwaltung.

Es ift im Rahmen einer Tageszeitung ummöglich, die Behauptung eingebend zu begründen, ohne deren Richtigkeit ein foldes Programm in ber Luft hangen würde, nämlich, daß tatjächlich innerhalb weniger Jahre eine richtig geführte Landwirtschaft bie Eigenernährung Deutschlands durchführen fann, 3ch muß in dieser Beziehung auf eine bor einigen Monaten erichienene Broschüre bon mir: "Deutscher Untergang oder Anfbau aus dem Boden" (Berlag Walter de Grunter u. Co., Berlin W. 10, Genthinerftrage 38.) hinweisen. Unter den obigen Boraussehungen kann die deutsche Landwirtschaft innerhalb fünf Jahren ihre Erzeugung um 50 Prozent fteigern, das heißt den Wert der in Deutschland ereugten Rohprodutte um etwa fünf Milliarden Goldmark erhöhen. Damit wäre aber ein gewaltiger Grundstein zu einer inneren wirtschaftlichen Gefundung Deutschlands trot der Reparationslaften gelegt, und nicht gulett ift ein wesentlicher Borteil eines folden Anfbauprogramms, daß es die heimische Induftrie durch verftärkte Auftrage aus der Binnenwirtschaft wesentlich stärkt, ohne einen krankhaft übersteigerten Industrieexport zur Deckung der Reparationslaften und der gewaltigen Devisenmenge für die Ernährung zu erzwingen, der uns umweigerlich wieder gu neuen Konflitten mit einer Welt führen mußte, in der für die nachste Beit eine gemiffe Abschließung der einzelnen Nationalwirtschaften un-verkennbares Biel ist. Einige Ziffern als Grundlagen möglicher Produktionssteigerung, die durchweg im Rahmen des von der Fachwelt Zugegebenen, aber von der Trägheit der Wirtschaftsführenden bisher Berfäumtes liegen, seien zum Schluß noch ange-

Der Wert der deutschen Stalldiingererzeugung ift an Größe und Wert ungefähr gleich dem der deutichen Steinkohlenerzeugung; die mit verschwindenden Ausnahmen geradezu leichtfertige Art feiner Aufbewahrung bewirkt einen jährlichen Rettoverlust bon mindeftens einer halben Milliarde Goldmark, der sich in seiner mittelbaren Berluftwirkung auf die Ernte noch wesentlich erhöht. -Die deutschen Großftadte entfernen heute als Ballaft in Mill und Abwaffern Werte an Dunger- und

bodenverbeffernden Mitteln, die in der Wegend bon einer Milliarde Goldmark jährlich lie. gen, ohne daß an irgend einer Stelle ernfthaft bisber ein Bersuch im Großen gemacht würde, diesen Berluften gu fteuern (Riefelfelder find eine febr einfeitige und verhältnismäßig wenig wirksame Art der Ausnützung.) — Das vor allem in mittleren und fleineren Wirtschaften noch wenig durchgeführte wiederholte Saden von Getreide, Kartoffeln und der gleichen hat Ertragssteigerungen von 50 Prozent und mehr zur Folge, während der Kapitalaufwand für eine Pferdehace sich in längstens einem Sahre bezahlt macht; es fehlen in den deutschen Landwirtschaftsbetrieben, bor allem infolge mangelhafter Aufflärung, mehr als 100 000 Haden. - In mittleren und fleineren Betrieben ift es nur jum geringen Teil üblich, ausgewähltes Saatgut gu benüten und dieses richtig zu behandeln; die Mehrkoften derartigen Saatgutes find im Berhältnis zu der bedeutend gefteigerten Gicherheit und Minge der Ernte verichwindend. — Die Büchtung unferes Mildwiehes, die Behandlung des Grünfutters hierfür und die Magnahmen gur Steigerung der Milch. erträge fteben in Deutschland in großen und fleinen Wirtschaften wesentlich hinter denen benachbarter Staaten gurud, ohne eine andere Urfache als die der Gleichgültigkeit und mangelnden Aufklärung innerhalb der deutschen Landwirtschaft. -

Beben wir diesem gur Beit wichtigften beutschen Gewerbe von feiten der Allgemeinheit die Belegenheit zu einem entsprechenden Intensivierungsausbau und verlangen wir als Gegengabe dann die Eigenernährung unjeres Volkes, lernen wir aber bor allem die Agrarfrage aus dem Gebiete der politischen Gegensäte zwischen Rechts und Links zu entsernen, fie jachlich zu erfassen und zu er kennen, daß der deutsche Boden, richtig bewirtichaftet, der ftartfte Funda. mentstein zu unserem Biederaufban werden kann und daß die Frage des beutschen Bodens nicht die politisch gefärbte Berufsfrage einer einzelnen Gruppe bleiben darf, fondern eine Frage der Allgemeinheit werden muß, die nur sachlich und großziigig vom Gesichtspunkte der gesamten benischen Wirtschaft aus behandelt werden darf!

> ---(*)----Deutschland.

Die Reichstagung der Deutschen Windthorst bunde.

Von der Leitung des Reichsverbandes erhalten wir folgende Zuschrift:

Der im Badischen Beobachter vom 9. August veröffentlichte Auffat über die Glater Bindthorftbund. tagung und die Entgegnung auf ihn durch den Reichstagsabgeordneten Erfing in der Nr. von 17. August bedürfen seitens der Reichsleitung der Windthorstbunde einer Feststellung über den Ber lauf und den Inhalt der politischen Aussprache in Wartha.

Die der Reichstagung vorangeschickte Aussprachetaaung hatte wie in Donneff, so auch dieses Mal in Wartha den Zweck, den an leitender Stelle in den Provinzial- und Landesverbänden stehenden Windt horstbiindlern sowie Mitgliedern der studentischer Ortsgruppen Gelegenheit zur Besprechung und Rla rung grund fätlich er politischer Fragen zu ge ben. Aus diesem Grunde bewegte sich auch das Rec ferat von Frau Ministerialrat Weber über Bolf und Staat im Rahmen des Grundfätzlichen. Die Auswahl der Teilnehmer an der Warthaer Aussprache war absichtlich von der Reichsleitung den Provin zial- und Landesverbänden überlaffen. Mur einige wenige Teilnehmer find von der Berbandsleitung unmittelbar eingeladen worden. Unter den Teil nehmern waren alle Berufsftande vertreten.

Im Anichluß an das umfassende Referat von Fran Weber wurden auch sozialpolitische Fragen berührt Sowohl die Ausspracheteilnehmer als auch der Lei ter der Aussprache. Dr. Krone betonte immer wie der, daß Feststellungen über sozialpolitische Notwen digkeiten und Magnahmen allgemein gehalten werden müßten, weil gur Beiprechung von Gingelheiten die notwendigen Kenntnisse der Borgänge nicht vor-

Im Berlauf der Aussprache wurde auch die Frage erörtert, inwieweit wirtschaftliche Organisationen die für den sozialen Aufbau des Staates notwendige Arbeit leifteten. Dabei wurde insbesondere über die

Die Rosenkönigin.

Der Roman einer Dollarpringeffin bon Felix Rabor.

28) Der Winter fam.

Weicher, silberichimmernder Schnee dectte die Wunden zu, welche die Lawine dem Tale geschlagen hatte. Alles gleißte und gligerte wie im Märchenland - die Berge und Sange, die Balber mit ihren blauen Feengrotten und funkelnden Hallen und den weiten Kriftallpaläften, das Tal und das Dorf, deffen Bauschen hohe Schneehauben trugen und glanzende Eiszapfen aushängten. Unter der schimmernden Winterpracht aber wohnte die Not; die Sorge kauerte auf jeder Schwelle und der Hunger war täglicher Gaft.

Im Sägerhause war es warm und trant. Die Schnitzersfinder flogen aus und ein und wurden bon der Jägermutter gefuttert wie hungrige Raben.

Sewald richtete mit Sutors Silfe den kleinen Anban zu einer Wohnung ein und baute seine Krippen an der Wand auf; darüber milderte sich fein Schmers um die Tote und die Freude an der Arbeit half ihm über die schwere Zeit hinweg. Wenn Die Sonne durch das Fenfter ichien und Sirten und Könige, Engel und das Rind in der Krippe in bunten Gewändern und goldenen Kronen und Mänteln aufleuchteten, wurde die niedere Sitte gum Königspalast, in dem Glaube und Hoffnung ihren Thron missichlugen.

An einem Aufbau der zusammengebrochenen Baufer war jest nicht zu denken. Es fehlte an Geld und Baumaterialien, die Dorfleute waren armer denn je. Zwar hatte der Pfarrer für feine !

arme Gemeinde eine Rotsammlung im Lande veranstaltet, allein so reichlich die Gaben auch flossen, reichten fie faum aus, um den Sunger der Armen Bu ftillen, Seigmaterial und Binterkleider für die Rinder zu beschaffen — an Bauen und den Anfauf von Bieh war nicht zu denken. Sie mußten das ichwere Sorgenbündel durch den ganzen Winter ichleppen und mit hinübernehmen ins neue Jahr.

Droben im Schlosse war die Sorge nicht minder groß. Die Baronin frankelte und das Leben wurde ihr durch die Hinterbliebenen des Generals täglich verbittert. Sie überhäuften fie mit Vorwürfen, als ob fie die Schuld am Tode des Generals triige. Trop dieses Undankes gestattete Baronin Ugnes, daß die drei Damen auch fortan im Schlosse wohnten, da sie völlig vermögenslos und nicht in der Lage waren, sich eine Wohnung in der Stadt zu

Einen Beg hatte es freilich gegeben, um aus dieser Miser herauszukommen: fie hatten arbeiten können. Aber diefen Gedanken wiefen fie weit von sich, dazu dünkten sie sich viel zu vornehm. Gie hatten fich ihr Leben lang ftets bedienen laffen und die Sande in den Schoß gelegt, und saben nicht ein, daß die neue Zeit die alten Gesetze und Traditionen zerbrochen hatte, daß sie auch die Bornehmen und die Faulen an den Ambog des Lebens stellte und ihnen gebot: "Arbeitet! . . . Arbeit ist Pflicht! . . . Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen! . . . Wer nicht mitwirkt am Webstuhl der Beit, fommt unter die Rader und wird germalmt."

Otto Beinrich mied die drei Generalsdamen fe gut es ging; er verachtete sie wegen ihrer bojen ; Bungen, die beständig Gift spritten und Unfrieben 1 Bungen, die beständig Gift spristen und Unfrieden i Fröhlichkeit herrschte, ging der Junger mit bleichem zu sach swischen zwischen ihm und seiner Mutter. Wesichte durchs Dorf. Aber Rose-Mary sah das Aber es gelang ihnen nicht, denn er liebte seine Gespenst nicht, sie lebte nur der Freude, dem Ber-

Mutter zärtlich und hatte zu ihr volles Vertrauen. Sie war eine Edelfrau im vollen Ginne beg Wortes: voll Adel, vornehmer Gefinnung und Biirde.

Um allen Unguträglichkeiten ein Ende zu machen und seine Muter aus dieser Solle zu befreien, beschloß er, sie mit sich nach Ammergan zu nehmen, wo er fünftig seinen Wirkungsfreis hatte, und wo ibm der dortige Arat ein lieber Freund war. jeiner Behandlung würde seine Mutter sicherlich bald genesen. Go traf er denn alsbald feine Unordnungen zur Ueberfiedelung seiner Mutter in das

lleber den Sonntag kehrte er immer aufs Schloß zurück, und da Schmalhans Küchenmeifter war, fuchte er dann ein Säslein zu erlegen.

An einem Samstagabend fuhr Rose-Mary unter fröhlichem Schellengeklingel ins Dorf und bezog ihre Wohnung in der "Alpenrose" wieder.

Das war Otto Heinrich nicht lieb, da er ihr seit dem Ungliid des Generals, den Rofe-Mary in den Tod getrieben hatte, ernstlich zürnte.

Rose-Mary hatte sechs kleine Freundinnen als Hofdamen mit fich gebracht und fie in Erinnerung an ihr Rosenkönigtum in Newhork Alice, Daily, Ethel, Mabel, Mand und Lucy genannt, obwohl sie in Wirklichkeit gang anders hiegen. Das gab nun die drolligften Berwechslungen und endlofes Gelächter der jungen Mädels, die der amerikanischen Riinftlerkolonie in München angehörten und faft gang bon Rofe-Mary's Gnaden lebten.

Bahrend so in der "Alpenrose" ausgelaffene

gnügen und dem Sport. Täglich gab es in det "Menrose" Tee-Abende mit Tanz, jeden Morgen, den Gott gab, zogen die "bofen Gieben", wie mar fie im Dorfe nannte, in die Berge jum Rodeln oder Stilauf; zu Bobichleig - Bartien und fröhlicher Kurzweil. Regelmäßig stellt sich auch Genry Bater mit sechs jungen Gerrn ein, dann gab es ein Flirten, Lachen und tolles Treiben, daß das gangt Dorf daran Aergernis nahm. Noch mehr Anstoß er regte aber die allzufreie Kleidung der Sportle rinnen; alle erklärten sie für schamlos und unan ftandig. Sie trugen eine Rleiderpracht gur Schau welche der reinste Hohn auf die arme, teilweise ir Lumpen gehüllte Bevölkerung des Dorfes war. hätte glauben können, sie hielten ihren "Fasching in dem Bergdorfe, deffen Ginwohner hungerten und froren, während fie schlemmten und praften. Die "Hosenweibchen" und die "Schneekonigin" waren daher bald im ganzen Dorfe verhaft und man ballte zornig die Faust gegen sie.

Rose-Mary hatte über ihren Sportibungen und ihren Tee- und Tanzabenden jede Fühlung mit den Dorfleuten verloren; Traudl, die wieder Bofen dienste bei ihr tat, war das einzige Band, das fis mit dem Dorfe verknüpfte. Aber Traudl gefiel es nicht mehr in der "Alpenroje"; ihre Herrin war fe gang anders als bei ihrem erften Besuch im Dorfe Damals zeigte fie ein warmes Berg für das dar bende Bolk, jest aber hattte fie nicht das geringig Berftandnis für feine Rot, obwohl fie beffen Unglud und Armut fannte. Traudl fragte fich manchmat was ihre Herrin wohl so umgewandelt und sie fi falt und herzlos gemacht hatte? Aber fie fand fein Antwort darauf.

— Fortsetzung folgt. —

katholischen Arbeitervereine und über die christlichen Gewerkschaften gesprochen. Als ein Teilnehmer eingehende Darlegungen über das Berhältnis der katholischen Arbeitervereine und der chriftlichen Gewerk-Ichaften gemacht hatte, wurde aus der Versammlung heraus und von der Leitung sofort die Bemerkung gemacht, daß uns diese Borgange nichts angehen, weil es Aufgabe der politischen Partei sei, ihren politischen Willen durchzuseten, ohne Klagen über eventuelles Erschweren dieser Arbeit durch wirtschaftliche Organisationen zu erheben. Es sei hier festgestellt, daß die Lage der driftlichen Gewertschaften und des Deutschen Gewerkschundes völlig objektiv dargestellt worden find, dabei wurde der Name Stegerwald nicht erwähnt.

Es ift dies ber Leitung der Windthorftbunde nicht erinnerlich, daß ein Gegensatz zwischen Marg und Stegerwald festgestellt worden sei, sodaß alle dran sich knüpfenden Bemerkungen hinfällig werden.

Wer einigermaßen die politische Haltung der katholischen Jugend fennt, eine Haltung, die fich awischen völliger Ablehnung der Politik und politischem Radifalismus bewegt, der wird die Schwierigkeiten erkennen, die dem Bemiihen nach einer einheitlichen politischen Auffassung des deutschen Katholizismus gerade vonseiten katholischer Jugend entgegen stehen. Ausführungen, wie die im Badischen Beobachter am 9. August und auch andere find dafür ein Spiegelbild; fie stellen die Auffassung von Teilnehmern dar, können aber nicht als Bericht oder gar als Auffassung der Verbandsleitung bewertet werden.

Die Ausführungen des herrn Abgeordneten Erfing lassen die Vermutung aufkommen, daß man hie und da die politische Bildungsarbeit der Windt-horstbunde mit Argwohn betrachtet. Statt dessen bitten wir alle um Mithilfe und Unterftützung, die mit uns den nationalen und sozialen Ausbau der deutschen Republik erstreben.

Dor einer Wendung in der Aufwertungsfrage.

Berlin, 21. Aug. Der Spothefengläubiger- und Sparerichusverband für das Deutsche Reich (Sparerbund) teilt der Telegraphen-Union mit: In den Berhandlungen des Aufwertungsausschusses vom 19. ds. Mts. ift eine bedeutende Wendung eingetreten. Der Borfitsende, Dr. Steiniger (binl.) brachte einen formellen Antrag auf Aufhebung der dritten Steuernotverordnung ein, während das Zentrum, einen Antrag vorlegte, aus dem hervorgeht, daß auch die Bertreter der stärksten Regierungspartei eine Aenderung der dritten Steuernotverordnung fordern.

Bur intensiven Förderung einer Reuregelung der Aufwertungsbestimmungen hat der Ausschuß in seiner letten Gigung einen Unterausichuß eingesett, der für diese Arbeiten fest umriffene Richt-linien vorgeschrieben hat. Unter dem Gindruck der oben erwähnten Anträge hat denn auch die Reichsregierung ihren Widerstand gegen eine Neuordnung der Aufwertungsbestimmungen aufgegeben. Finanzminifter Dr. Luther und Staatsfefretar Joel find heute im Aufwertungsausschuß erschienen und haben entsprechende Erklärungen abgegeben, wobei sich ersterer etwa wie folgt außerte: er begrüße die Einsekung eines Unterausschusses und sei bereit, deffen Arbeiten nach Kräften zu fördern. Als Mitglieder des Unterausschuffes, der unmittelbar nach den Reichstagsberatungen über das Londoner Abkommen ausammentreten wird, sind bis jest bestimmt die Abgeordneten Dr. Steiniger (dtnl.), Borfitender Dr. Schetter und Dr. Fleischer (Bentr.), Brof. Dr. Bredt (Wirtschaftspartei), Dr. Dernburg (Dem.) und Dr. Bilferding (Goz.).

Das Reichsmünzgesetz.

Berlin, 21. Mug. Heber ben wefentlichen Inhalt des Münggesetentwurfs, der morgen aufgrund des Dawesplanes dem Reichstag vorgelegt werden wird, wird einem Korrespondenten der T. II. mitgeteilt: Rünftig gilt im Deutschen Reich die Goldwährung Ihre Einheit bilbet die Reichsmark, die in hundert Reichspfennig eingeteilt wird. Neue gefehliche Bahlungsmittel sind: 1. Goldmungen und die Reichsbanknoten unbeschränkt; 2. die Silvermark- und Pfennigmungen, jeboch mit ber Beschräntung, bag niemand berpflichtet ift, Gilbermungen im Betrage bon mehr als 20 Reichsmart und Pfennigmungen im Betrag bon mehr als 5 Reichsmart in Zahlung zu nehmen. Bon ben Reichs- und Länderkaffen werden biefe Mungen in vorstehender Sohe in Bahlung genommen. Als Reichs- |

Kirchliche Machrichten.

Spende bes Bapftes.

fin in China 100 000 Lire gespendet, die er dem Aposto

Der Freiburger Bilgergug nach Ginfiebeln

bertehrt nunmehr wegen ftarter Ueberfüllung des

Gnadenoris im September erst am 4. Oftober auf ben Rosenfrangsonntag. Absahrt in Freiburg gegen 7 Uhr früh, Rüdsehr am 6. Ostober etwa 6 Uhr

abends. Fahrpreis mit Bilgerbüchlein ufw. ab Freiburg

zeitig konnen die Berpflegungs- und Quartierkoften mit

1 Wit. vorausbezahlt und geeignete Drudfachen bestellt

werden. — Anmelbung bis spätestens 10. September durch Bewohner außerhalb Freiburgs bei den Pfarrämtern, die auch über die Preise Aus-

tunft geben, in Freiburg beim Caritasverband fur bie

Erzdiözese Freiburg, Belfortftr. 20, 3. Stod, werftags

awischen 9 und 11 Uhr und 12-2 Uhr. Bor- und gu-

name, Wohnung und Geburtsbatum angeben. Melbe-bogen gehen ben Pfarrämtern ber Delanate Lahr bis

Wiesental zu, andere wollen folche beim Caritasverband

Jum Rudfriff Mgr. Nehhammers als Ergbifchof

von Bufareft.

Reghammer, ift am 19. Januar 1862 in Erzingen, Groß-

herzogtum Baden, geboren. 1876 trat er in das Gymna

fum des Rlofters Einfiedeln, 1884 legte er die feierlichen

Gelübbe ab, 1886 wurde er vom damaligen Bischof von Ehur, Mgr. Rampa, zum Priester geweiht. Um dieselbe Zeit erhielt er auch das schweizerische Bürgerrecht. Im

Klofter betätigte er sich vor allem als Lehrer ber Mathe-

matit, auch verfaßte er Lehrbücher ber Trigonometrie, ber

Arithmetik und Algebra. Bekannt wurde er durch feine

Monographie über den Einsiedler Arzt aus dem 16. Jahr-

hundert, Theophraftus Paracelfus. 1900 wurde er auf

Witten des damaligen Erzbischofs von Bukarest als Mektor

bes dortigen Geminars berufen. Rumanien follte ihm gur

gweiten Reimat werben. Durch verschiedene Reisewerte

Der zurudgetretene Erzbischof von Bufareft, Raymund

lischen Delegaten Migr. Constantini überwies.

14 Mt., ab den anderen Stationen entsprechend.

Papft Bius XI. hat, wie ber Maasbobe melbet, für

Opfer ber Ueberichwemmungsfataftrophe au Tient-

bantfaffen gelten auch die Raffen der beutden Reichspoft und ber Reichsbahngefell. chaft. Als Reichsmüngen follen geprägt werben: . als Goldmüngen Stude zu 20 und 10 Reichsmark. Als Reichsgoldmungen gelten bis auf weiteres auch die früheren Goldmungen. 2. Als Silbermungen Stude im Werte von 1, 2, 3 und 5 Reichsmark. Silbermungen von 1—5 Mark der früheren Prägung gelten bis auf weiteres als Reichsmungen. Als Reichspfennigftude gelten bis auf weiteres auch die früheren Bjennigftude aus Rupfer. Der Gesamtbetrag der Mungen gu 5 Reichs-mad und barunter darf 20 Mart auf ben Ropf ber Bevölkerung nicht übersteigen. Die Münzen werden mit Ausnahme ber Goldmüngen burch die Reichsbant nach Maggabe bes Bedürfnisses und nach Bereinbarung mit bem Reichsfinangminifter in ben Bertehr gebracht. Das Berfahren bei der Ausprägung wird vom Reichsfinang-minister mit Zustimmung des Reichsrates geleitet. Goldmungen werden aus einem Kilo Feingold 1391/2 Stud über 20 Mf. und 279 Stück über 10 Mf. ausgeprägt. Das Mischungsberhältnis beträgt 900 Teile Gold und 100 Teile Rupfer. Bei den Silber- und Aupfermungen wird bas Mischungsverhältnis vom Reichstanzler im Einvernehmen mit bem Reichsrat gewählt.

Brafident Calles in Berlin.

Berlin, 22. Aug. Präfident Calles trifft heute mit dem fahrplanmäßigen Samburger Schnellzug um 1 Uhr 23 am Lehrter Bahnhof ein. Bu feinem Empfang werden anwesend sein Reichspräsident Ebert, Reichskanzler Mary, Reichsaußenminister Dr. Strefemann, der preußische Ministerpräsident Braun, Oberbürgermeister Booß und die mexikanische Kolonie. Gine Chrenkompagnie der Reichswehr ift aufgeboten. Seute abend findet zu Chren bes me-Reichspräfidenten statt. (Präsident Calles gilt als beutschfreundlich. Er ift Sozialdemofrat. D. Red.)

Die Thuringer Regierung beim Reiche verklagt.

Beimar, 22. Aug. Der am Sonntag veranstaltete "Deutsche Tag" wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben. Der ehemalige thüringische Innenminister und jetige Landtagsabgeordnete Fröhlich hat an Reichsinnenminister Dr. Jarres einen Brief gerichtet, in dem er die thüringische Regierung anklagt, fie habe die völkischen Beranftaltungen gefördert. — Im Zusammenhang damit hat der Vorstand der Fraktion der Sozialdemokratie des Landtages Thiiringen den Antrag auf sofortige Einberufung des Landtages gestellt.

Dr. Dorten reift nach Amerifa.

Köln, 22. Aug. Unter Bezugnahme auf eine frübere Mitteilung an sein Blatt, daß die Separatistendruckerei, die unter der Leitung Dortens stand, verkauft worden ist, berichtet heute der Kölner Korrespondent des Manchester Guardian, daß der Separatistenhäuptling, der sich in der letzten Zeit in Südfrankreich aufhält, jetzt seine Reise nach Amerika an-

Ausland.

(*)——(*)

Der Konflift zwischen Macdonald und Snowden.

London, 21. Aug. Die Sensation des Zages ift der offen zum Ausbruch gekommene Konlift zwischen Macdonald und Schat. fangler Snowden. Im Eb. Stand. findet fich eine weitere Auslaffung zu dem Interview im Manchefter Guardian. Darin fagt Snowden: Es ift vollig unwahr, zu sagen, daß ich darauf hingewiesen hätte, daß durch die Wiederherstellung Deutschlands England in Gefahr kommen würde, feine Arbeitslosenziffer noch weiter zu vermehren. Im Gegenteil habe ich immer den Standpunkt bertreten, daß die ökonomische Wiederherstellung Deutschlands ein vielversprechendes Moment ift, um die Anzahl der Arbeitslosen durch Vermehrung des deutschen Handels und des Handels mit der ganzen Welt zu vermindern. Es ift eine lächerliche Täufdung, gu behaupten, daß das wirticaftliche Bohlergehen eines Landes der wirtschaftlichen Prosperität eines ande. ren Landes ichaden müffe. Das Gegenteil ift vielmehr wahr. Je reicher ein Land ift, um jo größer ift der Reichtum der Welt. Diejenigen, die gegenteiliger Meinung sind, übersehen die Tatfache, daß aller internationaler Handel in dem Aus-

und besonders durch seine Forschungen über das Gebiet der

Dobrogea und die bortigen romischen und altchriftlichen

Monumente machte er das Land ber großen Welt befannt.

1902 kehrte er nach Einsiedeln zurück und wurde unmittel-

materiellen Hebung seiner Diözese zu. Es gelang

brogeaner Münzen ift eine der wertvollften.

trog großer Schwierigkeiten, eine Reihe von Kirchen, Ber-

einshäufern und Schulen zu bauen. In wiffenschaftlicher

Beziehung trieb er besonders Studien über die Archeologie

und Numismatit der Dobrogea. Seine Sammlung Do-

cher er sich die Liebe und Berehrung aller Katholiken und

August 1916 der Krieg aus. Eine beispiellos schwere Zeit

die nur zur Berwunderung Anlaß gibt, wie der gefund

heitlich nicht mehr gut gestellte Mann unter der Laft der

Sorgen nicht zusammengebrochen ift. Fast der gange Rle-rus interniert oder verhaftet, die Schulen. sequestriert, die

Bezüge verfiegt, es gehörte mahrlich eine große Energie

und eine besondere Gnade Gottes dazu, daß der Erz-

folgte seit 6. Dezember 1916 die Oktupation. Nun konnte

man sich etwas freier bewegen und die deutschen Militär

geistlichen stellten sich gerne zur Berfügung, um auch die zivile Bevölferung der Diözese zu pastorieren. Auch wurden einige Schulen neuerdings dem Unterrichte eröffnet.

Unvergeglich werden die Fronleichnamsprozeffionen 1917

und 1918 fein, die fich auf ber Strafe von ber Rathebrale

bis zum erzbischöflichen Balais bewegten und an denen

alles in wunderschöner Ordnung teilnahm, was an Ber-

einen, Schulen, Bolt und Militar in ber Stadt mar. Aber

Berhältniffen irgendwie anzuftogen, hatten ihre Rudwir-

fung auf die Gefundheit des Erzbischofs. Er murde von

einem Rheumatismus der heftigften Urt befallen, und die

gurudfehrenden internierten Beiftlichen fanden ihn am

ie Ueberanstrengung der Nerven, die Furcht, in so wirren

bischof noch irgendwie seines Amtes walten konnte.

die Achtung der Andersgläubigen erwarb, brach am

Mitten unter feiner raftlofen hirtentätigfeit, in mel-

Rom zum Bischof geweiht.

tausch von Waren besteht. Meine Warnung im Manchester Guardian in bezug auf die englischen Interessen im Textil- und Gisenwarenhandel richtet sich nicht gegen die allgemeinen internationalen Handelsbedingungen, sondern gegen die Gefahr des vorgeschlagenen Handelsvertrages zwischen Frank-reich und Deutschland. Dieser Vertrag sieht die Ausübung eines Zwanges auf Deutschland vor, die freie Ginfuhr aus Gliaß-Lothringen feftgulegen und war von Waren, die sich in Wettbewerb mit englischen Erzeugnissen befinden und deren Einfuhr aus England hoben Böllen unterliegen wiirde. Das bedeutet einen unfairen und einseitigen Vorteil, der in vielfacher Beziehung für die englischen Handelsinteressen berhängnisvoll werden wird.

Bente Minifterrat in Rom.

Rom, 22. Aug. Im heutigen Ministerrat wird Muffolini einen Bericht über die allgemeine Lage erstatten. Der Finang- und Wirtschaftsminister werde über die Ergebnisse der Londoner Konferenz ausführliche Angaben machen. Ferner wird die innere Lage und die Zwischenfälle erörtert werden, die sich in den letzten Tagen in Neapel und anderen italienischen Städten zugetragen haben.

Poincare hat keinen Privatfekretar.

Baris, 22. Aug. Der Matin dementiert die Nachricht, daß der Privatsekretär Poincares sich während der Londoner Konferenz nach London begeben habe, um gemeinsam mit Loucheur den frangösischen Ministerpräsidenten über die Stimmung der Pariser politischen Kreise aufzuklären. Poincare habe feinen Brivatfefretar. Diefes Dementi ift auf den englischen Schatkanzler Snowden gemungt, der in seinem Interview mit dem Manchester Guardian über die angebliche Reise bes Privatsefretars Poincares Angaben gemacht hat.

Flottenhebung bei Scapa Flow.

Baris, 22. Aug. Rach einer Melbung aus London schreiten die Arbeiten gur Hebung der deutschen Flotte bei Scapa Flow fort. Zwei Zerftörer konnten an die Oberfläche gebracht werden. Die Firma, die mit den Hebungsarbeiten betraut ist, teilt mit, daß ein drittes Schiff im Laufe der kommenden Woche wieder flottgemacht werden wird. Die Schlachtfreuzer "Hindenburg" und "Seidlith" sollen während die ses Jahres vorläufig noch nicht gehoben werden. (Die Engländer werden an diesen verrosteten Schiffen keine Freude haben. D. Red.)

Die belgischen Sachverftändigen für die Septemberfonfereng.

Bruffel, 22. Aug. Der belgischen Delegation, die mit der Durchführung der am 15. September beginnenden deutsch-belgischen Berhandlungen beauftragt werden, wird ein Sachverständiger zur Wahrnehmung der Interessen des Großherzogtums Luxemburg und andere Sachverständige beigegeben werden, die das Industriezentralfomitee Belgiens, die Interessen des Antwerpener Hafens und die verschiedenen Handwerkskammern vertreten sollen.

Das englisch-ruffische Abkommen.

Mostan, 22. Aug. Rach feiner Rückfehr aus Lon. don empfing Rafowski die Bertreter der Sowjetpresse, denen er u. a. erklärte, die englische öffentliche Meinung habe sich im allgemeinen zu einer Regelung der Beziehungen mit der Sowjetunion wohl wollend berhalten. Abgesehen bon der Labourparty, die entschieden für eine Verständigung eintrete, fehle es auch unter den Liberalen und sogar unter den Konservativen nicht an Anhängern einer Berftändigung.

Der Weltrundflug ber Amerikaner vollendet.

London, 22. Aug. Aus Halifar wird gemeldet: Die amerikanischen Weltflieger Smith und Relfon, die geftern in Renfarit auf Island gur letten und gefährlichste Etappe ihres Weltrundfluges aufgestiegen sind, haben nach glücklicher Ueberquerung des Atlantischen Dzeans Grönland erreicht und find bei Frederiksaal gelandet. Sie find damit auf den amerikanischen Kontinent zurückgekehrt, ben fie vor Monaten nach Afien hin verlaffen haben. Bon dem italienischen Flieger Locatelli, der gestern in Island aufgestiegen ift, fehlt bisher eine Rach-

Baden.

Durlach, 22. Auguft. (Geinen 75. Geburtstag) und zugleich fein 50jabriges Jubilaum als Diener ber Conittengefellicaft Durlach kann am heutigen Freitag August Kühnast be-geben. Aus diesem Anlah hat der Oberschützenmeister für heute abend eine kleine Feier angesett. Auch aus anderen Rreifen der Stadt find bem Jubilar befondere Ehrungen zugegangen.

trieb der Firma Friedrich Gochstätter ein 54 Jahre after Taglöhner aus einer beträchtlichen Sohe herab und 300 sich schwere innere Verletungen zu.

waltsamen Todes gestorben ift.

Gernsbach, 21. August. (Berbrüht.) Gin bedauerlicher Unfall ereignete sich in der Wohnung des herrn Sobe in der Loffenauer ftrage. Das 2% Jahre alte Tochterchen fam in einem unbewachten Augenblick zwischen zwei Stühle hindurch und blieb babei mit seinem Rödchen hängen. Gin Top mit heißem Wasser fippte um und verbrühte bas Rind

(Die Binger-Brotestbersammlung bes Bingerbereins) Ortenau Begirt Oberfirch geftal-Bersammlung, hieß alle Anwesenden herzlich willtom men und freute sich darüber, daß endlich auch der Winzer sich zusammenschare, um seine wirtschaftliche Lage zu verbessern. Wit aller Schärfe ging er gegen ben Sandelsbertrag mit Spanien vor, betonte, daß er noch lange nicht überzeugt sei, daß wegen der Industrie, die während und nach dem Kriege den größten Gewind zu sorgen und sie lebensfähig zu halten. Nachdem Red-ner noch auf die Selbsthilse, die nach seiner Ansicht immer die beste ist, und gangbare Wege wies, nahm der Ziegler-Wolfhag das Wort. Er verbreitete sich über die vielen Gefahren, denen der Winzer ausgeseht ist, über die furchtbare Konturrenz, die dem Weinbau droht und erinnerte an den Bauernfrieg und warnte die Re-gierung davor, die Sache auf die Spike zu treiben. Er würde sehr bedauern, wenn die Winger durch diese Mahnahmen zum Streit oder zu noch Schlinnie-rem getrieben würden. Er gab der Hoffnung Ausbrud, Wahltampf soviel versprochen, Wort halten, und den Wein- und Obstbau sowie Landwirtschaft lebensfähig erhalten werden. Nach diesen Ausführungen legte Herbalten werden. Nach diesen Ausführungen legte Herbalten worten den Binzern nochmals ans Gerz, das Gehörte zu befolgen und darnach zu handeln und versicherte zur Freude aller Anwesenben, daß der Badische Bauernverein als auch der Reichsverband beutscher Bauernvereine sich boll und ganz hinter die kämpfenden Winzer stelle. Here Engelhard-Rußbach gab dann noch Auskunff, was bereits im badischen Landtag geschehen ist, um der Gefahr zu steuern und betonte, daß nichts unversucht bleibe, um den Weinbau zu erhalten. Zum Schluß wurde eine scharfe Resolution gefaßt," die allgemein erfannt und dem Berband gur Beiterleitung überjandt

Buggingen, 22. August. Arbeiten am Kaliwerk.) Die Arbeiten untertag im hiesigen Kaliwerk schreiten in normaler Beise sort. Bis jeht sind 350 Meter ausgeschächtet und wenn sich keine unerwarteten Hindernisse bieten, kamp mit monatlich 50-60 Meter Tiefe gerechnet werden, fo bag bis jum nächften Frühjahr die erbohrte Ralifchicht erreicht fein bürfte.

(Grobe Steuerhinterziehung.) Beger Sinterziehung der Umfats, Lugus- Gintommen- und Borfenumfatiteuer wurde der Bantier Beinrich De her bon hier zu 20000 Goldmark Geldftrafe verurteilt. Meher war kurzlich wegen Kapitalverschiebung nach ber Schweiz zu einer Gefängnisftrafe beturteilt morben.

Walbshut, 22. August.

4. Januar 1918 in einem fehr fläglichen Buftande. Die nach zwei Jahren in eine infektiofe Grippe ausartende Krankheit brachte ihn geradezu an den Rand des Grabes.

Um 1. Dezember 1918 zogen wiederum die rumanischen bar darauf in das Zentralkloster ber Benediktiner, das Anselmianum auf dem Aventin in Rom berusen. 1904 Truppen in Bufatest ein. Seit diesem Tage mar Erz-bischof Nethammer ber Gegenstand heftigster Angriffe in ernannte ihn dann der Papft zum Rettor des griechischen ber Preffe und feindlicher Saltung feitens ber Behörden. Es wurde ihm allerhand Sympatifieren mit bem Feind 1905 ftarb ber Erzbischof von Bufareft, Mgr. Xaver und unlonales Berhalten gegenüber den rumanischen In-Hornstein. Der heilige Stuhl bestimmte Mgr. Neghammer teressen vorgeworfen. Allerdings konnte man ihm nichts zu dessen Nachfolger. Am 5. November 1905 wurde er in dergleichen nachweisen und versuchte nicht einmal, ihn dafür zur Berantwortung zu ziehen. Die Beschuldigungen ichienen auch im Laufe ber Jahre abzuflauen. Offenbar 211s Bifchof mandte er alle Sorge ber geiftigen und

fpielen jene Momente bei ber Demiffion bes Ergbifchofs eine bedeutende Rolle.

Die Nachkriegszeit mit ihrer unficheren Lage, ber Teuerung, die alle mit Mühe zusammengebrachten Fonds auffraß, lähmte dann die Tätigkeit des Erzbischofs stark. Dazu trugen auch fehr viel die ungeklärten firchenrechtlichen Beziehungen des Landes und die fortmabrenden gehäffigen Angriffe in den Zeitungen bei. Um 17. Oftober 1920 traf in Butareft der erfte papftliche Nuntius Marmaggi ein, der an der Lage nichts andern und die Ronfordatsverhandlungen auch zu keinem Abschluffe bringen konnte. neue Runtius unterhandelt gegenwärtig über deffen Abschluß. Bevor man darüber näheres erfahren konnte, trat Erzbifchof Neghammer jum großen Bedauern aller feiner Diogefanen von feinem Stuhle jurud. Er zieht fich nun nach feinem Riofter Ginfiedeln gurud, um dort feinen Lebensabend zu verbringen.

Arberg, 19. August. (Miffion.) Bom 10. bis 17. August wurde hier durch die beiden Benedittinerpater Coleftin und Abelhelm aus Beuron eine Boffsmiffion abgehalten. Beide Miffionare erwiesen fich als bortreffliche Rangelredner. Die Beteiligung feitens ber Gemeinde war fehr gut, obwohl seit Menschengedenken noch nie eine Miffion hier ftattfand. Möge fie nun auch bon nachhaltiger Wirfung sein und gute Früchte zei-

Tagung für driftliche Runft in Freiburg. Die 4. Tagung für driftliche Runft, die bom 22. bis 25. Ceptember b. 3. in Freiburg i. Br. ftattfindet, beginnt am Montag, ben 22. September, ibeeds 8 Uhr, mit einem

Mbends einen Lichtbilbervortrag über "Das Freiburger Münfter und feine Runft" halten. Für ben Dienstag. ben 23. September, find berichiebene Bortrage und mar vormittags 9 Uhr über "Liturgische Bewegung Kirchenkunst" und nachmittags 4 Uhr über "Devotionalien und haustunft" borgesehen. Am Abend werden im Collegium musicum der Universität mittelalterliche Mufitproben mit Ginführungen ftattfinden. Für Mittwoch, den 24. September, stehen auf der Tagesordnung Bortrage über "Siedlungs- und Motfirchen" und "Friedhof. kunft und Kriegerehrung" (vormittags 9 Uhr). Rachmittags ab 3 Uhr haben die Teilnehmer der Tagung Gelegenheit, an Führungen burch die Stadt, Besichtigung bes Münfters, bes erzbischöflichen Diözesan-Museums und des ftädtischen Augustinermuseums teilgunehmen. Für Donnerstag, 25. September, ift ein Ausfler nach Breifach und dem Kaiserstuhl geplant. Näheres über bie Führungen burch die Freiburger Kirchen, Museen und Ausstellungen wird auf der Tagung selbst mitgeteilt werden. In Berbindung mit der Tagung für driftliche Runft findet im Gebaude des Kunstbereins eine Ausftellung neuzeitlicher religiöfer Runft und Devotionalien im Auguftinermuseum eine Ausstellung alter driftlicher Runft. Alle die Tagung betreffenden An-fragen wollen an bas Ortsburo der Tagung beim Minfterbaumeifter Dr. Friedr. Rempf, Burgftr. 4, alle bie Ausstellung betreffenden Anfragen an den Direftor ber ftädtischen Cammlungen Dr. B. Noad, gerichtet werben. - Dem Chrenausschuß ber Tagung für driffliche Runft gehören u. a. an: Erzbischof Dr. Rarl Frit, ber badische Staatspräsident Dr. Beinrich Röhler, der Ober bürgermeifter bon Freiburg Dr. Karl Bender, Wilhelm bon Sobenzollern, Sigmaringen, Fürst Mag Egon von Fürstenberg, Donaueschingen; im Hauptans-schuß sind u. a. tätig: Prosessor Georg Busch, Bild-hauer, München; C. A. Medel, Architekt, B. D. A. Freiburg i. Br.; Dr. theol. Joseph Sauer, Universitätspro-fessor und Landeskonservator, Freiburg i. Br., dem Arbeitsausschuß gehören u. a. an: Bralat und Dompfarret Dr. Konftantin Brettle, Berfehrsbirettor Dufner, Frei-Dr. Frit Schneiber, er Abolf Krebs, Chefredatteur, Freiburg, Banfier

Chronif.

Mannheim, 21. Auguft. (Abgeftürgt.) Geftern bormittag fturgte im De

Erfingen, 21. Auguft. (Eigenartiger Tod.) Im sogen. Klingemach ertrant das vierjährige Söhnchen des Landwirts Suber das von einem geistig minderwertigen Knaben an den Bach zum Baden gelodt worden war. Die Untersuber Bach zum Baden gelodt worden war. durch den Begirtsargt ergab, daß bas Rind eines De-

fo, daß es in der Nacht geftorben ift. Oberfird, 22. Auguft.

tete fich zu einer machtvollen Kundgebung gegen bie drohende Bernichtung des Weinbaues. Der geräumige Saal der "Stadt Strafburg" war bis auf den letten Plat gefüllt. Der Vorsitzende des Vereins eröffnete die erzielt habe, der Weinbau geopfert werde; und felbst wenn es Notwendigfeit ware, hatte die Regierung die heilige Bflicht, für die weinbautreibende Bebolterung die herren Abgeordneten, die der Landwirtschaft im

Lörrach, 21. August.

(Rriegsbeschädigter Erbenwanderer.) Auf seiner Reise rund um die Erde berührte der Kriegs-beschädigte Friedrich Behlle, von Freiburg fommend, Waldshut. Behlle fommt von Amsterdam, sein nachftes Biel ift Defterreich-Ungarn.

Begrüßungsabend im Ratholischen Bereinshaus. Munfterbaumeister Dr. Friedrich Kempf wird im Laufe bes burg, Bürgermeister Dr. Oofner, Freiburg, baumeister Dr. Kempf, Freiburg, Dr. Frit

Bien, 23. ift die Sden es Mordes ftellt worde Erzbergermör Schneider, ist

Berlin, 23.

tarijchen Lage nichtüber Deutschnation gen doch noch sich von der nationalen, di 3:1 der die W besetzten Gebi rungber L mma ist durc 8. Abendstund lediglich gefag nahme bei der Graf Westarp Dann seien t Ausipracte di stände ihrer Abkommen S babe man nic beratenden C Zwischen de

es allerdings fen. Mus du tigt, daß die tionalen zweidenti oner Bef daß fie ausdi Meichstagsfra ten nicht die mens vereit Schlußfolgern Freunde im b doch feit: D fihung aus d nationalen ut und Ruhr flo fich doch imm der Beurteilu ba3 in erster mung betroffe die noch vorge teten Gebiet den Plane foun heute fe treise de jenigen, die zahlen, von Rubraben wollen. Diefe Angei

die Deutschno Scusston der Saliung betor kinsiveg fucher rannt haben. nationalen F on, daß mögl offizielle Ber Teiten stattfin Linien für d Fraktionen (Londoner Be das etwa bed all ihreer Bid noten min au zu einem bor handel" um wollen? Win und die Regi Denticonation Berlegenheit Schuld hinei glauben zu n schlossen ift, führung der drittelmehrbe Deutschnation lojung des R In Rreise

wird allen (rechnet, daß ihrer ablel merden. nur die fofor ges übrig dürfte die R haben, die E herbeizuführe

LANDESBIBLIOTHEK